Die Gesalbten der Endzeit

William Branham

Inhalt

Die Gesalbten der Endzeit 3

Kontaktdaten 81

Die Gesalbten der Endzeit

(The Anointed Ones at the End Time)

gepredigt in Jeffersonville, Indiana, USA

am 25. Juli 1965

Guten Morgen, Versammlung! Lasst uns jetzt zu unserem Herrn sprechen.

Großer Gott, Schöpfer von Himmel und Erde, Du hast uns diese heilige Zeit der Anbetung an diesem Morgen zugedacht. Mögen wir uns, o Herr, in unserem Herzen vollkommen Deinem heiligen Willen und dem Wirken des Heiligen Geistes unterordnen, damit das, was Du uns wissen lassen möchtest, offenbar werden kann. Unser Verlangen ist, bessere Christen zu werden und Dir besser nachfolgen zu können. Gewähre uns dies heute Morgen, denn wir harren auf Dich. Im Namen Jesu Christi. Amen!

Wir freuen uns sehr, an diesem Morgen wieder im Dienst des großen Königs hier zu sein. Es tut uns leid, dass wir immer noch nicht genug Platz für alle haben. Trotz dieser Umstände werden wir dennoch unser Bestes versuchen.

Viele haben Taschentücher und Gebetsanliegen hierher gelegt, damit ich darüber bete. Ich werde sie zunächst zur Seite legen – nicht um sie zu ignorieren, sondern weil ich heute Abend nach der Predigt für die Heilung der Kranken beten und auf das Wirken des Geistes Gottes warten möchte. Dann werde ich auch über den Taschentüchern usw. beten.

Billy hat mir all die besonderen Anliegen gegeben. Es sind etwa dreihundert, die ich dort in den Räumen liegen habe. Ich möchte mich einem jeden von ihnen widmen und mich, so schnell ich kann, damit befassen, doch das wird nicht möglich sein. Ich kann immer nur einzelne herausgreifen und sagen: „Herr, ist es dieser oder jener?“ Es sind zweifellos alles wirkliche Nöte und Anliegen, über die ich mit ihnen persönlich sprechen müsste.

Doch manchmal redet der Heilige Geist, indem mir ganz bestimmte Fälle nicht aus dem Sinn gehen; die suche ich dann extra heraus. Sonst greife ich sie wahllos heraus.

Heute Morgen möchten wir auch diejenigen im ganzen Land grüßen, die uns durch die Telefon-Übertragung hören: euch in New York City; in Beaumont, Texas; in Prescott und Tucson, Arizona; in San Jose, Kalifornien; in Connecticut ebenso wie in Gainsville, Georgia, und New Albany, Indiana. Wir grüßen euch im Namen des Herrn Jesus.

Es ist ein schöner Morgen in Indiana. Gestern Abend hat es geregnet und dadurch ist es etwas kühler geworden. Die Kapelle ist überfüllt und jeder hier ist voller Erwartung auf die Sonntagsschullektion. Ich bin sicher, dass die Segnungen Gottes auch auf euch dort draußen mächtig herabkommen. Wir hoffen, schnellstens eine Möglichkeit zu finden, dass alle kommen können. Vielleicht wird es in einem großen Zelt sein. Denn ich fühle mich gedrungen, über die letzten sieben Zornschalen der Bibel zu predigen.

Heute Morgen haben wir eine besondere Lektion, die ich nicht zu lange hinausziehen möchte. Ich habe mich an den Herrn gewandt, um zu erfahren, was ich sagen soll, denn ich bin mir dessen bewusst, dass dies vielleicht der letzte Gottesdienst sein könnte, den wir haben. Das Kommen des Herrn ist so nahe! Nach der Voraussage über Kalifornien habe ich in der Zeitung gelesen, dass es dort Stellen gibt, wo Häuser mehr als 70 cm pro Stunde absinken! Die Balken knacken und brechen. Und sie wissen nicht, wodurch dies geschieht. Wir sind am Ende angekommen. Häuser im Wert von 100 000 Dollar versinken einfach! Ich habe Zeitungsausschnitte mit den Schlagzeilen und Bildern und hoffe, sie heute Abend mitbringen zu können, denn ich möchte diesbezüglich noch über etwas sprechen. Danach werden wir für die Kranken beten. Kommt deshalb schon zwischen 17.00 und 18.00 Uhr, wenn ihr Gebetskarten benötigt, damit wir früh anfangen können. Dann können die Menschen rechtzeitig abreisen. Wir werden also heute Abend für die Kranken beten, so der Herr will.

Nachdem ich betend darüber nachgedacht habe, was ich tun soll – denn mir ist bewusst, dass ich eines Tages für das, was ich hier sage, Rechenschaft ablegen muss –, fühle ich mich vom Heiligen Geist geleitet, heute Morgen über Weissagung zu sprechen. Wir sollten Bescheid wissen, was es ist, wenn irgendetwas unerwartet geschieht, damit wir nicht überrascht werden. Der Heilige Geist hat uns die Weissagungen gegeben, um die Menschen vor dem zu warnen, was kommt. Ihr wisst: die Bibel sagt, dass Gott nichts tut, ohne es vorher Seinen Knechten, den Propheten, mitzuteilen. Auch der Herr Jesus hat die Menschen vor dem gewarnt, was geschehen sollte; ebenso wie es die Propheten getan haben. Jetzt, in dieser bedeutenden Stunde, sollen wir erkennen, in welch einer Zeit wir leben und was in dieser Zeit geschehen wird. Es wurde mir aufs Herz gelegt, heute Morgen über eine dieser schwerverständlichen Stellen zu sprechen, die wir vielleicht schon so oft gelesen haben.

Schlagt mit mir Matth. 24 auf und lasst uns einen Teil daraus lesen, damit wir den Zusammenhang verstehen, um den es in diesem Text und in meinem Thema geht. Dies wird heute eine Bibelstunde sein, in der ihr alles gut erklärt bekommt. Haltet deshalb Papier und Bleistift bereit und schreibt euch die vielen Schriftstellen auf, damit ihr sie zu Hause studieren könnt. Es wird wie eine Sonntagsschullektion sein, so dass wir die Zeit, in der wir leben, erkennen, im Voraus wissen, was geschehen soll, und darauf vorbereitet sind.

Ich möchte aus Matth. 24 lesen und beginne mit dem 15. Vers:

„Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, der vom Propheten Daniel vorhergesagt ist, an der heiligen Stätte seht – wer das liest, der merke auf! – , dann sollen die Gläubigen, die in Judäa sind, ins Gebirge fliehen! Wer sich alsdann auf dem Dach befindet, steige nicht erst noch hinab, um seine Habseligkeiten aus dem Hause zu holen; und wer auf dem Feld ist, kehre nicht zurück, um noch seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangeren und denen, die ein Kind in jenen Tagen zu stillen haben! Betet nur, dass eure Flucht nicht in den Winter oder auf

den Sabbat falle! Denn es wird alsdann eine schlimme Drangsalszeit eintreten, wie noch keine seit Anfang der Welt bis jetzt gewesen ist und wie auch keine wieder kommen wird.

Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Wenn dann jemand zu euch sagt: ‚Seht, hier ist Christus!' oder: ‚Dort!', so glaubt es nicht! Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und große Zeichen und Wunder verrichten, um, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten irrezuführen. Seht, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn man also zu euch sagt: ‚Seht, Er ist in der Wüste!', so gehet nicht hinaus; und: ‚Seht, Er ist in den Gemächern!', so glaubt es nicht! Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Wiederkunft des Menschensohnes sein; denn wo das Aas liegt, da sammeln sich die Adler."

Ich möchte an diesem Morgen besonders den 24. Vers hervorheben und ihn für unsere Sonntagsschullektion noch einmal lesen. Hört gut zu:

Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und große Zeichen und Wunder verrichten, um, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten irrezuführen.

Das Thema, über das ich heute Vormittag sprechen möchte, lautet: Die Gesalbten der Endzeit.

Ich glaube, dass wir in der Endzeit leben, und nehme an, dass fast jeder Bibelleser oder Gläubige weiß, dass wir am Ende der Weltgeschichte angekommen sind. Es hat keinen Sinn, sie niederzuschreiben, weil niemand übrig bleiben wird, um sie noch lesen zu können. Das Ende der Zeit ist nahe. Wann es so weit sein wird und wie lange es noch dauert, weiß ich nicht. Nicht einmal die Engel im Himmel kennen die Stunde oder Minute. Doch der Herr Jesus hat uns gesagt: Wenn diese Dinge, die wir jetzt sehen, zu geschehen beginnen, dann sollen wir unsere

Häupter erheben, weil unsere Erlösung naht. Wann dies eintrifft, weiß ich nicht. Vielleicht ist es so, wie es der Wissenschaftler gesagt hat, der vor einigen Tagen im Fernsehen über jene gewaltige Erdspalte sprach, die Tausende Meilen lang ist, und abbrechen wird. Ihm wurde die Frage gestellt, ob Los Angeles und die Westküste versinken könnten.

Viele von euch haben im Fernsehen gesehen, wie man der Erdspalte mit Radar gefolgt ist. Von San Jose verläuft sie etwa 300 Kilometer am Meeresgrund und setzt sich bis nach Alaska und die Aleuten fort. Sie beginnt bei San Diego, schwenkt um Los Angeles herum und formt eine große „Tasche". All die Erdbeben, die wir haben, entstehen in diesem vulkanisch tätigen Gebiet. Ich habe den Fachausdruck dafür vergessen. Durch Reibung werden die Erdbeben hervorgerufen, die es an der Westküste immer wieder gibt. Der Riss zieht sich durch das ganze Gebiet.

Man hat den Wissenschaftler gefragt: „Es könnte also abbrechen?" Der Wissenschaftler sagte: „Es könnte nicht nur, sondern es wird."

Die nächste Frage lautete: „Aber vermutlich nicht in unserer Generation?", worauf der Wissenschaftler erwiderte: „Es könnte in den nächsten 5 Minuten oder in den nächsten fünf Jahren geschehen. Wir wissen nicht, wann es sein wird."

Man hat mir in der vergangenen Woche Zeitungsausschnitte zugeschickt, worin berichtet wird, dass große, 100 000 Dollar teure Häuser absacken und einstürzen, so dass die Leute von dort wegziehen. Niemand weiß, wie man es verhindern kann. Man kann nichts dagegen tun.

Seht, Gott kann tun, was Er will, und niemand kann Ihm sagen, wie Er es tun soll. Man baut Häuser; die Wissenschaft vollbringt gewaltige Dinge. Doch Gott ist als Schöpfer über der Wissenschaft. Wie wollt ihr Ihm Einhalt gebieten? Er könnte die Erde heute Morgen durch Fliegen zerstören, wenn Er wollte. Wisst ihr, dass Er so viele Fliegen ins Dasein rufen könnte, dass

sie innerhalb einer halben Stunde meterhoch wären und die Menschen vom Erdboden vertilgen würden? Er ist Gott; Er tut, was Ihm beliebt, denn Er ist völlig souverän.

Weil wir an den vielen Beweisen erkennen können, in welch einer Stunde wir leben, meine ich, dass es gut ist, uns eingehend damit zu beschäftigen. Denn seit Öffnung der sieben Siegel haben wir die Wahrheit darüber erfahren. Gott in Seiner großen Gnade hat uns Seine Treue erwiesen, indem Er uns diese Dinge gezeigt hat.

Ich bitte euch zu beachten, dass Jesus in Matth. 24, 24 das Wort „Christusse“ gebraucht hat. Er sprach dort nicht von „Christus“ in der Einzahl, sondern sagte: „Christusse“ – Mehrzahl. Das Wort Christus bedeutet „der Gesalbte“. Deshalb geht es hier nicht um einen, sondern um viele „Gesalbte“. Damit wir es besser verstehen, hat Er also mit anderen Worten gesagt, dass in den letzten Tagen falsche Gesalbte auftreten werden. Was „die Gesalbten“ betrifft, so erscheint uns dies fast unmöglich; doch beachtet die nächsten Worte: „… und falsche Propheten“. Auch das Wort „Propheten“ ist in der Mehrzahl. Ein Gesalbter ist jemand mit einer Botschaft. Die Botschaft kann also nur von einem Gesalbten – nämlich von einem Propheten – gebracht werden.

Es werden falsche gesalbte Lehrer auftreten. Auch ein Prophet lehrt seine Botschaft. Doch dies sind gesalbte Menschen mit einer falschen Lehre: Christusse (Mehrzahl), Propheten (Mehrzahl). Wenn es also nur einen wahren „Christus“ gibt, dann muss der Unterschied in dem bestehen, was diese „Gesalbten“ weissagen, was sie lehren. Doch auch sie sind „Gesalbte“.

In dieser Sonntagsschullektion möchten wir anhand der Heiligen Schrift deutlich machen, worum es geht – nicht durch das, was irgendjemand darüber gesagt hat. Wir möchten nur die Schrift heranziehen.

Ihr fragt vielleicht: „Wie kann das sein? Wer sind diese Gesalbten?“ Es sind falsche „Christusse“, also Gesalbte, und falsche Propheten. Es sind Gesalbte und Propheten, aber falsche.

Jesus hat gesagt, dass der Regen auf Gerechte und Ungerechte fällt (Matth. 5, 45). Nun mag jemand zu mir sagen: „Glaubst du wirklich, dass die Salbung auf diesen Menschen die Salbung des Heiligen Geistes ist?“ Jawohl, es ist der echte Heilige Geist Gottes auf ihnen, und trotzdem sind sie falsch! Hört gut zu, was Er gesagt hat: „… und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen.“

Sie sind gesalbt mit dem echten Heiligen Geist. Ich weiß, dass es sich sehr töricht anhört, doch wir werden uns Zeit nehmen und mit dem Wort belegen, dass es die absolute Wahrheit ist, nämlich „So spricht der Herr“. Schlagt in euren Bibeln Matth. 5 auf und lest mit, was in dieser Schriftstelle steht. Wir können nicht das ganze Kapitel lesen, doch das könnt ihr für euch tun, wenn ihr nach Hause kommt. Lest selbst, was die Bibel darüber sagt.

Ich möchte mir Zeit nehmen, um eine wichtige Tatsache darzulegen, denn ich werde gleich eine überraschende Aussage machen. Wie kann der Heilige Geist einen falschen Lehrer salben? Doch Jesus hat das selbst gesagt.

Wir lesen jetzt Matth. 5, 45-46: „Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen, damit ihr euch als Kinder eures himmlischen Vaters erweist. Denn Er lässt seine Sonne über die Bösen und über die Guten aufgehen und lässt regnen auf Gerechte und Ungerechte.“ Der Regen fällt also gleichermaßen auf die Guten und die Bösen.

Wir schlagen nun das 6. Kapitel des Hebräerbriefes auf, um noch ein weiteres prophetisches Wort zu diesem Thema heranzuziehen. Paulus erinnert in dem folgenden Vers an das, was Jesus gesagt hat. Ihr, die ihr die Übertragung mitverfolgt, nehmt auch ihr eure Bibel und ein Stück Papier und lest es mit. In dem Brief zeigt Paulus den Hebräern, wie das Alte Testament die kommenden Dinge als Schattenbilder und Symbole vorhergesagt hat und führt sie so aus dem Judentum in das Christentum. In Hebr. 6 schreibt Paulus Folgendes:

Darum wollen wir von den Anfangsgründen der Lehre Christi (Einzahl) absehen und uns zur vollen Reife erheben, wollen nicht noch einmal den Grund legen mit der Buße von den toten Werken, mit dem Glauben an Gott, mit der Taufe, mit der Lehre vom Händeauflegen, über die Auferstehung der Toten und das ewige Gericht. Das wollen wir tun, wenn Gott es zulässt.

Denn es ist unmöglich, solche, die einmal die Erleuchtung empfangen und die himmlische Gabe geschmeckt haben … Ich möchte, dass ihr beachtet, dass hier „Gabe“ und nicht „Gaben“ steht. Die himmlische Gabe (Einzahl) ist Christus (Einzahl). … und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das köstliche Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben … (Wovon haben sie gekostet? Vom Wort Gottes.) … und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Buße zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes aufs Neue kreuzigen und zum Spott machen.

Hört gut zu: Denn wenn ein Acker den oftmals auf ihn fallenden Regen in sich eingesogen hat und denen, für die er bestellt wird, nützlichen Ertrag hervorbringt, so macht er sich den von Gott kommenden Segen zu eigen; bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt.

Vergleicht das mit Matth. 5, 45. Jesus hat gesagt, dass Gott den Regen und die Sonne auf die Erde sendet. Es dient dazu, damit die Völker Nahrung haben. Der Regen dient dazu, damit etwas Essbares wächst. Doch weil das Unkraut auf dem gleichen Feld wächst wie der Weizen, fällt er auf beide. Derselbe Regen, der den Weizen wachsen lässt, bewirkt auch das Wachstum des Unkrauts.

Diese Lektion empfing ich, als ich die Pfingstler kennenlernte. Es war eine wichtige Erkenntnis für mich. Bis dahin hatte ich noch nie jemanden in Zungen reden gehört. Dort waren zwei Männer: einer redete in Zungen, der andere legte aus, und

umgekehrt. Sie sprachen die Wahrheit! Sie sagten: „Hier sind viele, die heute Abend Buße tun sollten: Männer wie Frauen!“ Daraufhin standen viele auf und kamen zum Altar.

Ich dachte: „Wie herrlich!“ Danach unterhielt ich mich mit den beiden und stellte durch die Unterscheidungsgabe des Heiligen Geistes, die mir gegeben worden ist, fest, dass einer der beiden Männer ein echter Gläubiger, ein wahrer Knecht Christi, der andere jedoch ein Heuchler war. Er lebte mit einer schwarzhaarigen Frau zusammen, ging aber auch mit einer blonden und hatte Kinder mit ihr. Ich sah es in einer Vision; es war nicht zu leugnen. Als ich ihn darauf ansprach, sah er mich an und verschwand hinter dem Gebäude.

Nun war ich sehr verwirrt. Zuerst meinte ich, unter lauter Engeln zu sein, doch dann fragte ich mich, ob ich nicht eher unter Teufel geraten war. Wie war das möglich? Ich konnte es nicht verstehen. Jahrelang habe ich dieses Thema gemieden, bis ich irgendwann einmal wieder an dem Ort war, wohin ich mich immer zum Gebet zurückziehe. (Gestern war ich mit George Smith, dem jungen Mann, der mit meiner Tochter geht, dort.) Nach ein paar Tagen erinnerte mich der Heilige Geist an diese Schriftstelle und ich dachte: „Der Regen fällt oft auf den Acker, damit er nützlichen Ertrag bringt. Doch auch Dornen und Disteln gedeihen von demselben Regen; ihr Ende aber ist das Feuer.“ Sie leben beide von derselben lebenspendenden Quelle Gottes. Nun verstand ich, warum Jesus gesagt hat: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ (Matth. 7, 20).

Der natürliche Regen, der auf alle Pflanzen der Erde fällt, ist ein Sinnbild auf den geistlichen Regen, der auf die Gemeinde fällt und das ewige Leben hervorbringt. Wir bezeichnen ihn als den Früh- und den Spätregen. Wie Regen fällt der Geist Gottes auf Seine Gemeinde. Es ist eigenartig: Der Same, der im Boden liegt, kommt dann hervor. Wenn es von vornherein Dornen sind, dann kommen sie hervor. Doch wenn Weizen ausgesät wurde, kommt Weizen hervor. Jede Pflanze reproduziert sich selbst und zeigt auf diese Weise, was sie von Anfang an war.

„Sie würden sogar die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre.“, denn sie empfangen denselben Regen, den gleichen Segen, und vollführen die gleichen Zeichen und Wunder. Ein Dornenstrauch kann nichts dafür, dass er ein Dornenstrauch ist; ebenso kann auch der Weizen nichts dafür, dass er Weizen ist. Sie sind das, wozu der Schöpfer sie von Anbeginn an bestimmt hat. Es ist Erwählung.

Die Sonne geht am Morgen auf und strahlt über die ganze Erde, wie sie es auch heute tut. Die Sonne, die im Osten aufgeht, ist dieselbe Sonne, die auch im Westen untergeht. Ihre Aufgabe ist es, das Getreide auf der Erde, von der auch unser Leib genommen wurde, zur Reife zu bringen.

Wir alle leben von toten Substanzen – nur so können wir leben. Wenn jeden Tag etwas sterben muss, damit wir im Natürlichen leben können, weil unser Körper auf tote Substanz angewiesen ist, dann musste auch für unser geistliches Leben etwas sterben, damit wir geistlich leben können: Gott nahm Menschengestalt an, wurde Fleisch, und starb, damit wir leben können. Es gibt keine Gemeinde oder irgendetwas anderes auf der Welt, das euch retten kann, außer Gott. Er ist der Einzige, durch den ihr leben könnt.

Vergleicht die folgenden Schriftstellen. Jesus ist das fleischgewordene Wort. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort … Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ (Joh. 1). „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein; sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt.“ (Matth. 4, 4). Ihr seht also, dass wir durch das Wort leben – und das ist Gott.

Die Sonne scheint und bringt das Korn zur Reife. Das geschieht nicht auf einmal, sondern es durchläuft einen Reifeprozess, bis die Ähren reif sind. So ist es auch mit der Gemeinde. Sie kam wieder hervor, nachdem sie während des Mittelalters als Samenkorn im Boden lag. Jetzt erlangt sie ihre volle Reife. Wir erkennen, wie vollkommen Gott sich in der Natur zum Ausdruck bringt.

Man kann die Natur eigentlich nicht beeinflussen, doch genau das hat man heute getan. Im Ozean finden Atombombenversuche statt, wodurch das Meer verseucht worden ist, und sie machen es noch schlimmer, indem sie zusätzlichen Schmutz hineinwerfen. Wenn ihr die Wälder abholzt, werden euch die Stürme hinwegfegen. Wenn ihr die Flüsse eindämmt, gibt es Überschwemmungen. Ihr müsst begreifen, wie Gott die Dinge geordnet hat, und es dabei belassen.

Wir haben die Menschen in Kirchen und Denominationen gesteckt; doch seht, was daraus geworden ist. Bleibt so, wie Gott es bestimmt hat!

Doch zurück zu unserem Thema: Er lässt es regnen auf die Gerechten und die Ungerechten. Jesus hat uns in Matth. 24 gezeigt, was das Zeichen der Endzeit sein wird. Wenn dieses Zeichen nur in der Endzeit auftreten soll, dann muss es nach Öffnung der Siegel sein. Es ist ein Zeichen vom Ende! Dies soll in der Endzeit geschehen, und es soll ein Zeichen für die Auserwählten sein, damit sie sich von diesen Dingen nicht irreführen lassen. Begreift ihr das? Es musste geoffenbart und klargemacht werden.

Beide, der Weizen wie auch das Unkraut, leben durch ein und dieselbe Salbung vom Himmel. Beide frohlocken darüber. Ich erinnere mich, wie es mir in dem Augenblick klar wurde, als ich mich in Green's Mill befand. Ich sah in einer Vision ein großes Feld vor mir. Es sah aus, als wäre es gerade mit einer Egge bearbeitet worden. Nun kam ein Sämann. Ich möchte, dass ihr euch dies besonders gut merkt. Beachtet, was zuerst kommt und was danach folgt. Dieser Mann in Weiß kam zuerst, ging über die Erde und säte Samen aus. Ihm folgte ein Mann in dunkler Kleidung. Er schlich heimlich hinter dem ersten her und säte Unkraut. Nachdem das geschehen war, sah ich, wie beide Saaten aufgingen: das eine war Weizen, das andere Unkraut. Dann kam eine Dürre: Es sah aus, als hätten beide ihre Häupter gesenkt und lechzten nach Regen. Nun kam eine große Wolke über die Erde und es regnete. Der Weizen erhob sein Haupt und sagte: „Preis dem Herrn! Preis dem Herrn!" Auch das Unkraut richtete

sich auf und rief: „Preis dem Herrn! Preis dem Herrn!“ Beiden Samen erging es gleich: sie verrotteten, sie vergingen. Dann ging der Weizen auf und bekam Durst. Auf demselben Feld, demselben Acker, demselben Ort, unter den gleichen Umständen gingen der Weizen und auch das Unkraut auf.

Beachtet: Derselbe salbende Regen bringt sowohl den Weizen wie auch das Unkraut hervor. Derselbe Heilige Geist, welcher die Gemeinde salbt, der ihnen das Verlangen gibt, Seelen zu erretten, und die Kraft, Wunder zu wirken, kommt auf die Ungerechten ebenso wie auf die Gerechten herab. Es ist derselbe Geist. Ihr könnt es nicht anders darstellen und dann Matth. 24, 24 verstehen. Er sagte, dass falsche Christusse, also falsche Gesalbte auftreten werden. Sie werden mit dem echten Heiligen Geist gesalbt und dennoch falsche Propheten und falsche Lehrer sein. Was bewirkt, dass ein Mann ein falscher Lehrer der Wahrheit ist? Wir werden in ein paar Minuten zu dem Malzeichen des Tieres kommen, dann werdet ihr sehen, dass es die Denominationen sind. Jene falschen Lehrer sind falsche Christusse, also Gesalbte, aber dennoch falsche Lehrer! Nur so könnt ihr es verstehen.

Vor einiger Zeit sprach ich mit einem meiner Freunde in Arizona, der Zitrusfrüchte anbaut. Er hatte dort einen Orangenbaum, der Pampelmusen, Zitronen, Mandarinen und Clementinen trug. Ich habe vergessen, wie viele verschiedene Früchte an diesem einen Baum waren. Ich fragte den Mann, wie das sein kann und was für ein Baum das ist. Er antwortete: „Der Baum selbst ist ein Orangenbaum.“ Darauf fragte ich: „Weshalb trägt er denn Grapefruits, Zitronen usw.?“ Er sagte: „Sie sind eingepfropft worden.“ „Aha. Ich verstehe.“, meinte ich und fuhr fort: „Aber nächstes Jahr zur gleichen Zeit wird er doch wieder nur Orangen tragen; nicht wahr?“ „Nein“, antwortete er, „jeder eingepfropfte Zweig wird nach seiner eigenen Art hervorbringen.“

Ich fragte weiter: „Du meinst, dieser Zitronenzweig wird wieder Zitronen tragen, obwohl er an dem Orangenbaum wächst?“ „Ja“, antwortete er. „Und der Grapefruitzweig wird Pampelmusen tragen, obwohl er an dem Orangenbaum wächst?“ „Ja“, erwiderte

er, „das ist eben die Natur der eingepfropften Zweige.“ Da sagte ich: „Preis sei Gott!“ Er fragte: „Was meinst du damit?“ Ich fuhr fort: „Noch eine Frage: Wird dieser Orangenbaum je wieder Orangen tragen?“ Er sagte: „Nur wenn der Baum selbst einen eigenen Zweig hervorbringt.“ Wenn er einen eigenen Zweig wachsen lässt – nicht wenn einer eingepfropft wird. Obwohl sie alle Zitrusfrüchte sind und sich von dem Lebenssaft des Orangenbaumes ernähren!

Ich sagte: „Genau so ist es! Die Methodisten werden immer nur Methodisten hervorbringen. Die Baptisten bringen immer nur Baptisten hervor. Die Katholiken bringen weitere Katholiken hervor. Doch wenn die Gemeinde des lebendigen Gottes je wieder eine eigene Rebe aus dem Weinstock, dem Wort, hervorbringt, wird jedes Mal Christus, das Wort, hervorkommen.“

Man kann Pampelmusen, Zitronen, Clementinen, Mandarinen, was immer es an Zitrusfrüchten gibt, einpfropfen und jeder Zweig bezieht sein Leben von diesem Baum. Dennoch legen sie ein falsches Zeugnis von dem Baum ab – obwohl das Leben von dem Baum stammt! Könnt ihr das begreifen? Sie ernähren sich und gedeihen durch das echte Leben in dem Baum. Da habt ihr Matth. 24, 24! Sie leben von dem Leben, doch sie waren von Anfang an nicht echt. Sie legen falsches Zeugnis von dem Baum ab. Es ist ein Orangenbaum und sie machen ihn zu einem Zitronenbaum. Sie sagen: „Diese Gemeinde, diese Denomination legt Zeugnis von Christus ab.“ Und doch taufen sie falsch und geben ein falsches Zeugnis vom Wort, indem sie behaupten, dass die Kraft Gottes nur für die Jünger war. Jesus selbst hat doch gesagt: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Dann werden echte Zweige aus dem Baum hervorkommen, und diese Zeichen werden den echten Zweigen folgen: …“ Wie lange? Solange der Baum Zweige hervorbringt, also „bis an das Ende der Welt“. „In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht

schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden.“ Erkennt ihr die Stunde, in der wir leben? Seht ihr nun, was Jesus gemeint hat?

Merkt es euch: Das gilt bis zur Endzeit, nicht nur für die Zeit Wesleys oder andere vergangene Zeiten. In der Endzeit soll dies geschehen. Wir wollen nun die Heilige Schrift durchforschen: sie soll Zeugnis ablegen. Jesus hat ja gesagt: „Forschet in der Schrift, denn ihr meint, das ewige Leben darin zu haben, und sie ist es auch wirklich, die Zeugnis von mir ablegt.“

Wenn also dieser Baum einen neuen Zweig hervorbringt, wie Jesus es selbst gesagt hat: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben …“ (Joh. 15, 5), dann geschieht: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen.“

„Wenn ihr in Mir bleibt …“ – nämlich wer schon von Anfang an in der Wurzel war. Aus diesem Grund ist Jesus beides: die Wurzel und der Spross Davids. Er war schon vor David, in David und nach David; Er ist der Morgenstern, die Rose Sarons, die Lilie im Tale; Alpha und Omega; Vater, Sohn und Heiliger Geist. „Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol. 2, 9). Er ist sowohl Wurzel wie auch Spross Davids. „Wer aus diesem auserwählten und vorherbestimmten Leben, wer also in Mir ist (und Er ist von Anbeginn das Wort) und aus Mir hervorgeht, wird Meine Frucht tragen“ (Joh. 14, 12). Doch auch andere werden von demselben Leben leben und sich ebenfalls Christen und Gläubige nennen. „Aber nicht alle, die ‚Herr, Herr‘ zu mir sagen, werden in das Himmelreich eingehen …“ Dies wird sich in den letzten Tagen, wenn die Geheimnisse Gottes abgeschlossen sein werden, erfüllen und geschehen. Wir werden später noch darauf kommen.

Seit Jahren habt ihr mich darüber predigen gehört, wie diese Bäume, der wahre und der falsche Weinstock zusammen aufwachsen. Ich habe es auch an Menschen dargestellt, z. B. an Kain und Abel. Sie trafen sich am Altar, waren beide religiös, beide gesalbt; sie strebten beide nach dem Leben, beteten beide denselben Gott an. Doch der eine wurde verworfen, der andere angenommen. Das Einzige, worin derjenige, der angenommen

wurde, sich in seinem Tun von seinem Bruder unterschied, war, dass es ihm geoffenbart wurde. Die Bibel sagt in Hebr. 11: „Durch Glauben hat Abel Gott ein wertvolleres Opfer als Kain dargebracht und durch ihn das Zeugnis erhalten, dass er gerecht sei, indem Gott Zeugnis für seine Opfergaben ablegte …“ (Vers 4).

Um diese geistliche Offenbarung ging es, als Jesus die Frage stellte: „Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ Simon Petrus gab die Antwort: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Und Jesus sagte zu ihm: „Selig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn nicht Fleisch und Blut haben Dir das geoffenbart, sondern Mein Vater droben im Himmel … und auf diesem Felsen will ich meine Gemeinde erbauen …“ Worauf? Auf die wahre Offenbarung des Wortes! Da habt ihr euren wahren Weinstock wieder!

Abel handelte im Glauben. Ihr sagt: „Es war keine Offenbarung.“ Was ist Glaube? Glaube ist etwas, das euch geoffenbart wird. Es ist noch nicht da, doch ihr glaubt, dass es da sein wird. Glaube ist eine Offenbarung über den Willen Gottes.

Die Gemeinden von heute glauben noch nicht einmal an geistliche Offenbarung! Sie glauben an eine dogmatische Lehre irgendeines religiösen Systems. Doch: „Durch Offenbarung hat Abel Gott ein wertvolleres Opfer als Kain dargebracht und dadurch von Gott das Zeugnis erhalten, dass er gerecht war.“ Amen. Ich hoffe, dass ihr es begreift. Seht ihr nun, in welch einer Zeit wir leben? Erkennt ihr die Stunde?

Vor kurzem unterhielt ich mich mit einem netten Herrn, einem christlichen Gelehrten, der zu mir sagte: „Herr Branham, wir lehnen jegliche Offenbarung ab.“ Ich antwortete: „Dann müsst ihr auch Jesus Christus ablehnen, denn Er ist die Offenbarung Gottes – Gott, kundgetan in menschlichem Fleisch.“ Wenn ihr das nicht erkennt, seid ihr verloren!

Jesus sagte: „Wenn ihr nicht glaubt, dass Ich es bin, werdet ihr in Euren Sünden sterben.“ (Joh. 8, 24). Er ist die Offenbarung Gottes – Gott, der Geist, tat sich als Mensch kund. Wenn ihr das nicht glauben könnt, seid ihr verloren. Wenn ihr aus Ihm eine

dritte oder zweite Person neben Gott macht, seid ihr verloren. „Wenn ihr nicht glaubt, dass Ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben." Es ist eine Offenbarung.

Kein Wunder, dass sie nicht sehen konnten, wer Er war, denn: „Niemand kann zu Mir kommen, wenn nicht der Vater, der Mich gesandt hat, ihn zieht …" Er sagte auch: „Alle, die der Vater mir gegeben hat, werden zu mir kommen …" Begreift ihr es? Oh, wie sollten wir Ihn lieben, Ihn anbeten und Ihn preisen, dass wir erleben, wie die Früchte des Geistes in diesen letzten Tagen, dem Höhepunkt der Zeit, am „Brautbaum" zur vollkommenen Reife gelangen!

Der wahre und der falsche Weinstock erhielten die gleiche Salbung. Derselbe Regen fiel auf beide. Kein Wunder, dass Er uns davor gewarnt hat, „dass selbst die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre." Beachtet: Sie sehen gleich aus, haben die gleiche Salbung, doch: „an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen". Wie könnt ihr wissen, dass es kein Orangenzweig ist? Weil er Pampelmusen trägt. Der Stamm ist in Ordnung, der Zweig bezieht sein Leben von dem Baum, doch er trägt Pampelmusen. Das ist nicht die ursprüngliche Frucht wie am Anfang. Eine Gemeinde mag sagen, dass sie glaubt, dass Jesus Christus Derselbe gestern, heute und Derselbe in Ewigkeit ist, und trotzdem Seine Kraft, Seine Werke und Sein Wort verleugnen. Die Gemeinde, die an Jesus Christus glaubt, wird die Werke Jesu Christi auch tun! Sie wird das Leben Jesu Christi haben. Wenn jemand nicht von Grund auf, von der Wurzel her, vorherbestimmt ist, wird er jedes Mal Pampelmusen oder etwas dergleichen tragen, auch wenn das echte Leben hineinfließt. Wenn aber das Leben schon von der Wurzel her vorherbestimmt ist und hervorkommt, wird Jesus Christus als Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit offenbar. Es ist das Wort, das von der Wurzel aus hervorkommt, und Er ist die Wurzel, der Anfang der Zeit.

Was sie hervorbringen, zeigt den Unterschied. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", hat Jesus gesagt. Niemand kann Trauben von Dornen pflücken, auch wenn die Dornen

mitten im Weinberg stehen. Man könnte sie dafür halten, aber die Frucht wird euch eines Besseren belehren. Was ist die Frucht? Die Frucht ist das Wort für die bestimmte Zeit, die Belehrung. Wozu? Damit wir die Zeit erkennen und unterscheiden können, ob es Menschenlehre oder die Lehre einer Denomination – oder aber das Wort Gottes für die bestimmte Zeit ist. Hierbei könnten wir eine lange Zeit verweilen, doch ich bin sicher, dass sowohl ihr, die ihr anwesend seid, als auch ihr draußen im ganzen Land versteht, was ich euch klarzumachen versuche. Wir können uns nicht länger damit aufhalten.

Ihr sollt begreifen, dass die Salbung auch auf die ungerechten und falschen Lehrer kommt. Und dann tun sie genau das, wovor Gott sie gewarnt hat. Sie tun es trotzdem, aber sie können nicht anders. Wie kann eine Distel etwas anderes als eine Distel sein? Ganz gleich, wie viel guter Regen darauf fallen mag, sie wird immer eine Distel bleiben. Aus diesem Grund hat Jesus gesagt, dass es dem Echten so ähnlich sein wird, dass auch die Auserwählten, die schon in den Wurzeln sind, verführt würden, wenn es möglich wäre. Aber es ist nicht möglich, denn Weizen kann nichts anderes hervorbringen als wieder Weizen.

Beachtet: Gott ist nicht der Urheber der Organisationen; der Teufel ist ihr Urheber. Das habe ich mit dem Wort eingehend und wiederholt bewiesen; darauf brauche ich heute Morgen nicht weiter einzugehen. Wir wissen, dass Gott Menschen nicht zusammenführt, um eine Organisation zu gründen. Erst mehrere hundert Jahre nach dem Tod der Jünger ist die erste Organisation entstanden. Es hat sich immer als Fehler herausgestellt. Wenn das nicht zutrifft, weshalb sind dann Methodisten, Presbyterianer, Katholiken und alle anderen heute nicht in Liebe vereinigt? Warum steht nicht jede Gemeinde auf dem Wort und die Werke Gottes folgen uns? Es sind diese Dinge, die Männer und Brüder trennen. Die Gemeinden sind weiter von Gott entfernt als je zuvor.

Uns wird gesagt, dass die Geschehnisse im Alten Testament uns als Beispiel, zur Belehrung, Zurechtweisung und Ermahnung dienen sollen. Denn das, was im Alten Testament

geschehen ist, zeigt uns als Schattenbild, was im Neuen Testament, in unseren Tagen sein würde. Wenn ihr zum Beispiel noch nie eure Hand gesehen hättet und ihr würdet aufblicken und einen Schatten an der Wand sehen, der durch das Licht von meiner Hand dorthin geworfen würde, wüsstet ihr, dass ihr fünf Finger hättet, weil der Schatten fünf Finger hat. Der Schatten ist das Negativ, und je näher ihr mit eurer Hand auf den Schatten zukämt, desto deutlicher würden die fünf Finger. Ebenso, sagt uns die Bibel, ist das Alte Testament das schattenhafte Abbild der zukünftigen Dinge; nicht die eigentliche Gestalt, sondern nur ein Schatten, ein Abbild der Dinge, die sein werden.

Lasst uns zurückblicken, ob es das, was wir in unserer Lektion betrachten, zu irgendeiner anderen Zeit gegeben hat. Seid ihr einverstanden? So können wir sicher sein, es eingehend mit dem Wort bewiesen und nicht eine menschliche Ansicht oder Theorie vorgetragen zu haben. Ganz gleich, wer er sein mag, ich selbst oder jemand anders: wenn er nicht gemäß dem Gesetz und den Propheten spricht, ist kein Licht in ihm. Die Bibel sagt: „Es bleibt vielmehr dabei: Gott ist wahrhaftig und jeder Mensch ein Lügner " (Röm. 3, 4) – wer es auch sein mag.

Jetzt wollen wir herausfinden, ob so etwas schon einmal geschehen ist, damit wir ein Vorbild haben. Wir wenden uns dem 2. Buch Mose zu und betrachten eine Persönlichkeit namens Mose, einen gesalbten Propheten, dem Gott Sein Wort und Seinen Willen kundtat und den Er zu seinem Volk sandte. Gottes Wort hat immer Gültigkeit, und in Amos 3,7 heißt es: „Der Herr tut nichts, ohne zuvor Seinen Ratschluss Seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart zu haben." So erfüllte Er es auch hier. Er kann nicht lügen.

Er könnte nicht Gott sein und lügen; Er muss wahrhaftig bleiben. In Ihm ist keine Lüge. Er kann nicht abändern, was Er einmal gesagt hat. Wenn Er das tun würde, wäre Er nicht Gott, denn Er hätte einen Fehler gemacht. Er ist unendlich, deshalb kann Er keinen Fehler begehen. Was Gott einmal sagt und verspricht, gilt auf ewig. Deshalb behält alles, was die Bibel sagt, seine Gültigkeit.

Gott gab Abraham die Verheißung, dass Er seine Nachkommen nach vierhundert Jahren Aufenthalt in einem fremden Land mit großer und mächtiger Hand herausführen würde, indem Er Zeichen und Wunder vor den Augen ihrer Mitbewohner vollführt. Die Zeit der Verheißung nahte, aber die Menschen hatten sie vergessen. Sie hatten ihre Pharisäer, Sadduzäer, ihre Denominationen usw. Plötzlich jedoch begann Gott zu wirken, aber außerhalb all ihrer Gruppen. Niemals hat Gott zu irgendeiner Zeit einen Propheten aus einer Denomination genommen, denn er wäre so darin verstrickt, dass er das Werk nicht tun könnte. Er könnte diese Denomination nicht verlassen.

Mose, ein Mann mit dem Wort Gottes und von Gott gesandt, befand sich gemäß dem Befehl Gottes mit Israel auf dem Weg zum verheißenen Land, als er einem anderen Propheten begegnete, der ebenfalls die wahre Salbung desselben Heiligen Geistes hatte, die auch auf Mose ruhte. Er war ein Prophet und der Heilige Geist war auf ihm. Sein Name war Bileam. Wir kennen ihn alle. Die Dinge, die dieser Mann vor 2800 Jahren gesagt hat, treffen immer noch zu: „Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! … Sein König ist mächtiger als Agag und sein Königtum steigt stolz empor. Es hat sich hingestreckt, liegt da wie ein Leu und wie eine Löwin: wer will es aufstören? Wer dich segnet, ist gesegnet, und wer dir flucht, ist verflucht!“ (4. Mose 24). Er konnte nicht anders, obwohl er eigentlich vorhatte, sie zu verfluchen.

O, ihr falschen Lehrer, ihr habt all die Jahre die Tonbänder gehört und gesehen, wie Gott das, was Er gesagt hat, erfüllt! Ihr sitzt in euren Studierzimmern und wisst, dass es die Wahrheit ist. Aber weil es nicht mit eurer Denomination übereinstimmt, streitet ihr es ab und sagt euren Zuhörern, es stimme nicht. Wehe euch! Eure Zeit ist nahe!

Bileam war mit demselben Geist gesalbt wie Mose. Worin lag nun der Unterschied? In ihrer Lehre. Die Lehre Moses war vollkommen. Die Bibel jedoch sagt, dass Gott denen in Israel nie

vergeben hat, welche die Lehre Bileams angenommen haben. Das war eine unverzeihliche Sünde. Nicht einer von ihnen wurde verschont.

Sie waren unter dem Segen Gottes aus Ägypten herausgeführt worden, hatten erlebt, wie die mächtige Hand Gottes durch Seinen Propheten wirkte und wie Er alles bestätigte. Doch dann trat ein anderer Prophet mit einer anderen Lehre auf, stritt mit Mose und versuchte dem Volk zu beweisen, dass Mose verkehrt war. Dathan, Abiram und viele andere folgten ihm und lehrten die Kinder Israel, geistliche Hurerei zu treiben, indem sie Anhänger in ihre „Organisation" brachten und ihnen einredeten, alle seien gleich: „Ob wir Methodist, Baptist, Presbyterianer oder Pfingstler sind, wir sind doch alle gleich." Wir sind nicht gleich! Ihr seid ein abgesondertes, dem Herrn geheiligtes Volk, dem Wort und dem Geist Gottes geweiht, um die Frucht Seiner Verheißung für diesen Tag zu tragen. Ihr gehört ihnen nicht an! Ich weiß, dass es sehr hart klingt, es ist aber trotzdem die Wahrheit. Ihr seid zum Dienst in diesen letzten Tagen geweiht. Kommt aus ihrer Mitte heraus!

Es war die Lehre Bileams, die falsch war, nicht seine Weissagung. Sie war richtig, denn sie war von Gott. Die Prophezeiung stimmte genau, denn er konnte nichts anderes aussprechen. Die Salbung ließ ihn nichts anderes aussprechen, und Gott bestätigte, dass es die Wahrheit war, indem Er es eintreffen ließ. Mit der Lehre Bileams aber war es etwas anderes. Vergleicht dies mit Matth. 24, 24. Sie sind Gesalbte, aber ihre Lehre ist falsch, wie die Dreieinigkeits- und ähnliche Lehren. Sie sind falsch und antichristlich!

Ich hoffe, dass ihr nicht gekränkt seid und auflegt oder aufsteht und weggeht. Bleibt sitzen und lasst uns sehen, ob der Heilige Geist es offenbart und bestätigt. Was immer ihr glaubt: hört zu und bittet Gott, euch das Herz zu öffnen, dann werdet ihr herausfinden, ob ihr ein Dornenstrauch oder eine Distel seid oder wo ihr euch befindet.

Judas, der Sohn des Verderbens, war bei ihm am Tisch, und Jesus sagte zu ihm: „Du bist es! Was Du zu tun vorhast, das tue bald.“ Jesus wusste, was er tun würde. Für 30 Silberlinge und Ansehen verriet er unseren Herrn Jesus Christus. Er war einer Seiner Jünger, der Kassenwart der Gemeinde. Jesus nannte ihn Seinen Freund. Die Bibel sagt, dass er als Sohn des Verderbens geboren war, ebenso wie Jesus als Sohn Gottes geboren wurde. „… so dass, wenn möglich, auch die Auserwählten verführt würden.“

Ein anderes Beispiel finden wir in 1. Könige. Dort wird uns von einem Propheten namens Micha, dem Sohn Jimlas berichtet (Kap. 22). Es gab auch noch einen anderen Propheten, den Anführer einer ganzen Gruppe von Propheten, also Gesalbten. Die Bibel sagt, dass es Propheten waren, ebenso wie sie Bileam einen Propheten nennt. Micha war ein Gesalbter Gottes und von Gott mit Seinem Wort gesandt. Der andere Prophet, Zedekia, dachte ebenfalls, er sei von Gott gesandt. Er war von Gott gesalbt, seine Lehre aber stimmte nicht mit dem Wort Gottes überein. „Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um auch die Auserwählten irrezuführen, wenn es möglich wäre.“

Beachtet, dass beide Gesalbte waren. Woran könnt ihr feststellen, welcher richtig und welcher falsch war? Beachtet, was dem Ahab im Wort verheißen worden war. Der Prophet, der vor Micha aufgetreten war, hieß Elia. Er war bestätigt und der größte Prophet jener Zeit. Dieser beglaubigte Prophet hatte gesagt, dass die Hunde wegen der bösen Dinge, die er verübt hatte (z.B. wie Naboth ums Leben gebracht wurde), das Blut Ahabs lecken würden. Er hatte auch gesagt, dass die Hunde Isebel fressen und sie wie Dünger auf dem Feld liegen würde. Wie kann man segnen, was Gott verflucht hat? Oder wie könnte man, wie Bileam es gesagt hat, verfluchen, was Gott gesegnet hat? Die Propheten um Zedekia waren aufrichtig. Zweifellos waren es gute, ehrenwerte Männer. Um Prophet in Israel zu sein, war Ehrbarkeit Voraussetzung; auch für die Israeliten selbst.

Andernfalls wäre man gesteinigt worden. Es waren ehrbare, intelligente, gebildete Männer, denn sie waren ja die Elite Ahabs, die speziell für diesen Zweck aus dem ganzen Volk ausgewählt wurden.

Micha sah eine Vision. Er wusste genau, wie Gottes Wort lautete, aber er wollte sehen, was der Geist, der in ihm war, sagen würde. Man riet ihm: „Schließe dich doch dem einmütigen Ausspruch der Propheten an, dann werden wir dich wieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen und du wirst wieder zu uns gehören. Wir wissen, dass du ein Prophet bist, aber du sprichst immer nur Flüche aus. Immer verfluchst du Ahab. Zedekia, der Anführer der Propheten (ihr Papst oder was immer er war), hat Ahab gesegnet und gesagt, dass er ziehen soll. Sage du das Gleiche, Micha. Du bist doch nur ein armer Mann mit einer winzigen Gemeinde. Und diese Männer haben Millionen! Das ganze Volk ist auf ihrer Seite. Schließe dich doch ihrem einmütigen Ausspruch an, dann wirst du die Reichtümer des Landes genießen.“ Da war er an den falschen Mann geraten!

Was wäre gewesen, wenn man Micha gefragt hätte: „Hast du irgendetwas an Zedekia auszusetzen?“ Er hätte es verneinen müssen.

„Hast du ihn je bei einer Sünde ertappt?“

„Nein.“

„Hast du jemals gehört, dass er jemanden verflucht?“

„Nein.“

„Hast du ihn je betrunken erlebt?“

„Nein.“

„Kannst du ihm seine Bildung absprechen?“

„Nein.“

„Meinst du, dass sein Doktortitel falsch ist?“

„Nein!“

„Glaubst du, dass mit seiner akademischen Auszeichnung alles seine Richtigkeit hat?“

„Selbstverständlich, denn der Hohe Rat hat sie beglaubigt.“

„Warum schließt du dich seinem Ausspruch dann nicht an?“

Michas Antwort würde lauten: „Weil er nicht wortgemäß ist. Das wird sich zeigen.“

Wie Micha mit dem Wort Elias, des Propheten vor ihm, übereinstimmte, so werdet auch ihr, wenn ihr ein Kind Gottes seid, mit dem Propheten dieser Bibel übereinstimmen. Es ist das Wort!

Beachtet, was für eine Zeit es war. Zedekia sagte vielleicht: „Ich weiß wohl, was der Prophet Elia zu Ahab gesagt hat; aber das ist doch für eine zukünftige Generation bestimmt und noch eine lange Zeit bis dahin.“

Michas Worte waren: „Wartet, bis ich eine Vision von Gott bekommen habe, dann werde ich es euch wissen lassen.“

„Wirst du dann das Gleiche sagen wie wir?“

„Nur was Gott mir eingibt, werde ich verkündigen, nicht mehr und nicht weniger. Ich kann weder ein Wort hinzufügen noch eines weglassen.“ In jener Nacht, während des Gebets, erschien ihm der Herr in einer Vision und am nächsten Morgen trat er vor sie.

Der angesehenste Mann des Volkes war Zedekia, sowohl innerhalb der Armee als auch der ganzen Nation. Er war vom König zum obersten Propheten ernannt worden. Er war der oberste von allen Propheten in jener Organisation. Seine Organisation hatte ihn zu ihrem Sprecher erhoben. Zweifellos war er der belesenste, intelligenteste und der für dieses Amt geeignetste Mann. Er war mit dem Heiligen Geist gesalbt, denn er wird ja als Prophet bezeichnet. Er war nicht nur irgendein, sondern ein hebräischer Prophet.

Beachtet, was er tat. Zedekia sagte: „Der Herr hat mir aufgetragen, mir diese eisernen Hörner zu machen.“ Es war ein Symbol! Ein Prophet gebraucht ja gewöhnlich Symbole. „Der Heilige Geist, der mich gesalbt und gesegnet hat, sprach zu mir.“ Bitte haltet mich nicht für einen Frevler – ich möchte lediglich etwas betonen. „Der Heilige Geist, der durch mich in Zungen redet, der mich beglaubigt hat, sagte: ‚Nimm diese Hörner und sage dem König, dass er die Syrer aus dem Lande stoßen wird und dass Ich ihm das Land zurückgeben werde, das rechtmäßig den Israeliten, also der Gemeinde gehört.“ Brüder, seine Aussage beruhte auf der Schrift!

Bileam war dem Buchstaben nach ebenso gläubig wie Mose. Die vollkommene Zahl Gottes ist sieben, und Bileam sagte: „Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier sieben junge Stiere und sieben Widder bereit.“ (4. Mose 23). Das war ein Hinweis auf das Kommen des Sohnes Gottes. Dem Buchstaben nach war er ebenso gläubig wie sie.

Das Gleiche trifft auf Zedekia zu. Er hätte zu Recht sagen können: „Dieses Land gehört uns. Doch unsere Feinde, die Syrer und die Philister, nehmen unseren Kindern die Nahrung weg und füllen die Bäuche ihrer Kinder damit, obwohl Gott uns doch das Land gegeben hat.“ Brüder, das war ein gutes Argument! Ich bin der Meinung, wenn er das ausgerufen hätte, dann wäre Israel in Jubel ausgebrochen, so laut es konnte. Ich ziehe einen Vergleich zu all dem Schreien und Lärmen von heute und hoffe, dass ihr mir folgen könnt.

Erinnert ihr euch an meine Botschaft vom letzten Sonntag über David? Wenn ihr an den Radiogeräten und Telefonen sie noch nicht habt, dann solltet ihr sie euch wirklich bestellen. Es ging darum, Gott einen Dienst tun zu wollen, ohne dazu beauftragt zu sein. Dabei kommt es nicht darauf an, wie aufrichtig oder wie gut wir es meinen: Gott wird es keinesfalls anerkennen.

Zedekia dachte wirklich, er hätte Recht. Doch Micha sagte: „Ich will Gott fragen." Als er am nächsten Morgen vor sie trat, konnte er sagen: „So Spricht der Herr …". Er hatte seine Vision mit dem Wort verglichen.

Er hätte zu Zedekia sagen können: „Weißt du, was der Prophet in der Bibel vorhergesagt hat, was diesem Mann widerfahren soll?" (1. Kön. 21, 19). Dann hätte dieser geantwortet: „Aber doch nicht jetzt schon. Er ist ein aufrichtiger Mann. Er will der Gemeinde die Dinge zurückholen, die ihr gehören. Er will ihr Eigentum zurückerobern." Verpasst dies nicht! Wenn er versucht hätte, geistliche Dinge zurückzubringen, wäre das Volk aufgerüttelt worden, wie es bei Elia geschehen war. Doch er wollte ihnen materielle Dinge geben. Heute heißt es: „Unsere Organisation, zu der wir gehören, ist groß und reich. Ihr Protestanten solltet euch mit uns vereinigen." Darauf werden wir noch näher eingehen. „Wir sind doch alle Brüder und Schwestern!" Das stimmt nicht! Das hat nie und nimmer etwas mit der echten, wahren Gemeinde Gottes zu tun!

Zedekia hatte eine Vision und sagte: „Gott hat zu mir geredet." Der Mann war aufrichtig. Er machte sich ein Paar eiserne Hörner, trat vor den König und rief aus: „Ziehe hin gen Westen (oder wo immer die Feinde lagen). Mit solchen Hörnern wirst du die Feinde niederstoßen, bis du sie vernichtet hast. So spricht der Herr: Er wird den Sieg, einen Sieg für die Gemeinde erringen und zurückkehren. Er wird sie vertreiben." Das hört sich gut an, nicht wahr?

Als man Micha aufforderte, seine Weissagung vorzutragen, sagte er: „Ziehe hin, aber ich habe ganz Israel zerstreut gesehen wie Schafe, die keinen Hirten haben." Er sagte genau das Gegenteil.

Nun seid ihr die Gemeinde. Wer hat Recht? Beide sind Propheten. Die einzige Möglichkeit, dies herauszufinden, ist, es mit dem Wort zu vergleichen. Sie fragten Micha: „Woher hast du

dieses?“ Er antwortete: „Ich habe den Herrn auf Seinem Throne sitzen sehen, während das ganze himmlische Heer zur Rechten und zur Linken neben Ihm stand.“

Erinnert euch: Zedekia sagte, dass er Gott durch denselben Geist gesehen und dass Er ihm geboten hatte, sich die eisernen Hörner zu machen. „Ziehe hin und stoße die Feinde nieder, denn dieses Land gehört uns. Der Feind hat kein Anrecht darauf.“ Wenn Israel nicht gegen Gott gesündigt hätte, dann hätte das gestimmt. Doch sie waren von Gott abgefallen. Das Gleiche trifft heute auf die Gemeinde als Organisation zu. Sie haben ein Anrecht auf diese Dinge, aber sie sind betrogen worden, weil sie vom Geist Gottes und von Seinem Wort abgewichen sind und die Salbung ablehnen, wodurch das Wort für diese Zeit bestätigt wird. Versäumt es nicht, diese Botschaft zu begreifen!

Gebt Acht, was geschah! Micha sagte: „Ich habe den Herrn auf Seinem Thron im Himmel sitzen sehen. Sein himmlisches Heer umgab Ihn. Und der Herr fragte: ‚Wer will Ahab betören, damit sich die Worte Elias, meines bestätigten Propheten, erfüllen? Ich habe ihn gesandt und Er hat Mein Wort verkündigt. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Es ist mir einerlei, wie modern oder gut, wie gebildet und groß sie sind: Meine Worte werden nimmermehr vergehen!‘ Da trat ein Lügengeist aus der Hölle vor, fiel auf die Knie und sagte: ‚Wenn Du es mir gestattest, gebe ich ihnen meine Salbung und lasse sie jede Art von Zeichen und Wundern wirken, bis sie vom Wort abgewichen sind. Er wird noch nicht einmal erkennen, was Dein Wort ist. Um der Popularität willen wird er es ignorieren.‘“ Brüder, die Zeiten haben sich nicht geändert. Bruder Neville, denke daran: es ist die Wahrheit. Er sagte: „Ich will hingehen und ihn das Gleiche tun lassen wie die anderen. Ich werde ihn weissagen und eine Lüge aussprechen lassen.“ Wie konnte das, was er sagte, eine Lüge sein? Weil es im Widerspruch zum Wort war!

Ihr könnt jede dieser falschen Taufen und falschen Lehren nehmen. Es spielt keine Rolle, wie echt es sich anhört oder dargestellt wird: Es ist eine Lüge, wenn es nicht mit dem Wort

Gottes für diese Stunde übereinstimmt! Jawohl! Ihr sagt: „Oh, wir haben dies und das getan. Unsere Gemeinde ist …“ Das besagt gar nichts! Wenn es nicht mit dem geschriebenen Wort für diese Stunde übereinstimmt, ist es eine Lüge, ganz gleich, wie aufrichtig, gebildet und klug, wie wahr und einleuchtend es sich anhört! Gott wird es nicht anerkennen, wenn es nicht mit dem Wort dieser Stunde übereinstimmt. Wir werden in ein paar Minuten etwas näher darauf eingehen, wenn die Zeit es erlaubt. Falls nicht, kommen wir heute Abend darauf zurück.

Zedekia war zweifellos ein aufrichtiger, guter Mensch. Aber Micha sagte zu ihm (nicht genau so, sondern in etwas anderen Worten): „Du bist mit einem Lügengeist gesalbt.“ Ist es nicht unerhört, einem Bischof so etwas zu sagen? Aber er tat es. Da trat der Bischof zu ihm hin und sagte: „Du kannst keine Gemeinschaft mehr mit uns haben!“, und gab ihm eine Ohrfeige. Er fuhr fort: „Du weißt, dass ich ein angesehener Mann bin. Meine Gemeinde hat mich zum Oberhaupt ernannt. Das Volk Gottes hat mich einstimmig dazu gewählt. Ich bin von meiner Organisation nominiert worden. Gott hat uns dieses Land gegeben. Es ist Sein Wille, dass wir es besitzen. Ich habe das So spricht der Herr!“ Er schlug Micha ins Gesicht und fragte: „Wohin ging der Geist Gottes, als Er von mir wich?“

Micha erwiderte: „Du wirst es an jenem Tag erfahren, wenn Kalifornien ins Meer versunken ist!“ Es ist das Gleiche wie: „Du wirst es erfahren, wenn du dich in das hinterste Gemach begeben wirst, um dich zu verstecken!“

Und was sagte Ahab dazu? Er sprach: „Ich glaube meinen Propheten.“ Hätte er nur selbst das Wort durchforscht! Doch er wollte sich nicht eingestehen, dass er verflucht war. Hört mir zu! Er wollte nicht verflucht sein! Kein Mensch will das. Meine Brüder in den Organisationen: Das Gleiche trifft auf euch zu. Ihr möchtet, dass es richtig ist, wenn ihr auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes tauft, aber in euren Herzen wisst ihr, dass ihr euch belügt.

Ihr wisst genau, dass es falsch ist zu behaupten, das Zungenreden sei der einzige echte Beweis für die Taufe mit dem Heiligen Geist, und dergleichen. Wie kann es der echte Beweis sein, wenn ihr in Zungen redet und doch gegen die Verheißung Gottes in dieser Stunde sprecht? Wie kann das sein? Ihr wollt euch den Fluch nicht eingestehen, nicht wahr? Doch hier steht es geschrieben, und es wird eintreffen. Es geht um das Malzeichen des Tieres. Es wird dem Echten so ähnlich sein, dass sogar die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre.

Jede Art von Zeichen und Wundern und alles Mögliche wird geschehen. Gesalbte werden auftreten und weissagen. Wie werdet ihr es unterscheiden können? Beachtet das Wort für diese Stunde! Nur so wird es euch gelingen. Denkt an Mose. Wie konnte er es bei Bileam? Woher wissen wir, dass Micha Recht hatte? Die Weissagung war schon vor seiner Zeit durch das Wort an Ahab ergangen. Ebenso hat das Wort schon vor unserer Zeit die Weissagung über die Organisationen und den Fluch über sie ausgesprochen. Es hat auch die Dinge vorhergesagt, die durch Seine wahre gesalbte Gemeinde geschehen sollen. Sie wird das Wort haben – eine „Wort-Braut“ sein. Hier sind wir angekommen! Heute ist es genau so, wie es damals war.

Die Bibel sagt, dass jede Sache auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen gegründet sein soll. Ich habe über Mose und Bileam, sowie über Micha und Zedekia gesprochen. Es gibt noch Hunderte von anderen Beispielen, aber ich will nur noch eines anführen, damit es drei Zeugen sind. Ich habe mir eine ganze Reihe notiert, doch wir müssen auf die Zeit achten.

Jeremia war ein verachteter, aber von Gott bestätigter Prophet. Man hasste diese Männer, bewarf einen mit überreifen Früchten und tat ihnen viel an. Er sprach den Fluch über sie aus. Einer musste als Zeichen für Israel, weil es sich versündigt hatte, eine bestimmte Zeit auf der Seite liegen. Jeder wahre Prophet, der je in der Welt aufgetreten ist, hat die organisierten Denominationen verflucht. Wie könnte bei dem unveränderlichen Gott eine Veränderung möglich sein?

Der Heilige Geist ist der Prophet dieser Stunde. Er bestätigt Sein Wort, indem Er es erfüllt. Der Heilige Geist war der Prophet zur Zeit Moses und Michas. Der Heilige Geist, der das Wort geschrieben hat, kommt und bestätigt es.

Was geschah zur Zeit Michas? Ahab wurde getötet und die Hunde leckten sein Blut, wie Gottes Wort es vorausgesagt hatte. „O ihr falschen Lehrer!“, so spricht Gott, „Eines Tages werdet ihr ernten, was ihr gesät habt. Ihr seid blinde Blindenführer.“ Ich bin nicht aufgebracht, ich sage euch nur die Wahrheit. Ich hätte euch das nicht gesagt, wenn der Heilige Geist mir dort in diesem Raum nicht aufgetragen hätte: „Sag es auf diese Weise!“ Habe ich euch je etwas Falsches gesagt? Hat Gott nicht immer bestätigt, dass es richtig war? Wacht auf, meine Brüder, bevor es zu spät ist!

Wie kann ein Dornstrauch aufgehen und eine Distel sein, wenn er dazu bestimmt war? Wie könnten die Auserwählten davon abgehalten werden, es zu erkennen, wenn sie auserwählt sind, es zu sehen? „Alles, was der Vater Mir gibt, wird zu Mir kommen“, sagte Jesus. Doch „niemand kann zu Mir kommen, wenn Er sie Mir nicht vor Grundlegung der Welt gegeben hat, als ihre Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben wurden.“ – nicht in das Mitgliedsbuch einer Gemeinde, sondern in das Lebensbuch des Lammes!

Beachtet: Jeremia trat auf, und obwohl er vor dem Volk bestätigt war, hassten sie ihn. Er machte sich ein Joch, legte es auf seinen Nacken und trat vor das Volk. Sie sagten: „Oh, wir sind doch das mächtige Volk Gottes! Wir sind doch Israel! Wir sind aufrichtig und gehen jeden Sonntag in unsere Synagoge! Wir bringen unsere Opfer und spenden unser Geld. Wie sollte dann Nebukadnezar sich der heiligen Dinge Gottes bemächtigen können?“

„Wegen eurer Sünden!“ Gott sagte: „Wenn ihr Meine Gebote haltet, werde Ich es nicht tun; aber wenn ihr sie nicht haltet, dann werden diese Dinge über euch kommen.“ Genau so ist es! Das gilt immer noch. Haltet Seine Gebote, Sein Wort für diese Stunde. Es gilt, was Er verheißen hat.

Jeremia war ein bestätigter Prophet nach dem Willen Gottes, und dennoch war er verhasst. Jeder Prophet wurde zu seiner Zeit gehasst. Sie taten befremdliche Dinge, die so im Widerspruch zu den Denominationen jener Tage waren, dass ihn alle, selbst die Könige, hassten. Er legte sich ein Joch um den Nacken und sagte: „So spricht der Herr: 70 Jahre werden sie in der Verbannung sein.“ Er sagte dies, weil er die Erkenntnis Gottes und Seines Wortes hatte. 70 Jahre!

Hananja, ein Prophet unter dem damaligen Volk, kam, nahm das Joch vom Nacken Jeremias und zerbrach es. Er wollte sich vor dem Volk großtun, indem er etwas anderes sagte als das Wort Gottes. Er sagte: „So spricht der Herr: In zwei Jahren werden sie zurück sein.“ Hier waren zwei gesalbte Propheten. Worin bestand der Unterschied? Der eine hatte das Wort des Herrn, der andere nicht.

Jeremia sagte vor den Ältesten, der Gemeinde und ganz Israel zunächst „Amen!“ dazu.

Hananja wollte zeigen, dass er ebenso bedeutend wie Jeremia war: „Du weißt, dass sie Dich sowieso nicht mögen, und ich bin auch ein Prophet. Ich bin sogar ein besserer Prophet als du, weil deine Prophezeiung Lüge ist. Du willst mir weismachen, dass Gottes Volk das alles erleiden soll?“ Genau das Gleiche sagen sie heute! Doch es wird euch genauso ergehen wie eurer Gemeinde, denn ihr seid verflucht. Ihr Kirchen und Gemeinden, die ihr an menschlichen Traditionen anstatt dem Wort Gottes festhaltet, seid alle von Gott verflucht!

Hananja nahm also die Jochstäbe, das Symbol von Gott, vom Nacken Jeremias, zerbrach sie und sagte: „So spricht der Herr: in zwei Jahren werden sie wieder zurück sein.“ Das tat er, um sich hervorzutun, um zu zeigen, dass er etwas Besonderes, ein Prophet jener Organisation war.

Jeremia aber war ein Mann, der abgesondert für sich lebte. Er weissagte ihnen fortwährend Schlimmes, weil sie böse waren. Hananja jedoch sagte zu ihnen: „Es ist schon alles in Ordnung mit euch, solange ihr zur Gemeinde gehört. Ihr seid doch Israeliten! Mehr ist nicht nötig. Gott wird das nicht tun. Ich weiß, dass da etwas geschehen ist, aber das braucht euch nicht zu beunruhigen. Habt keine Angst.“ Brüder, solche Menschen gibt es immer noch! „Sorgt euch nicht, es ist alles in Ordnung. Wir haben alles unter Kontrolle. Wir sind doch die Gemeinde!“ Irrt euch nicht!

Hananja sagte: „Es wird alles gut. In zwei Jahren werden sie alle aus Babylon zurück sein. Solche kleinen Vorkommnisse sind nichts Ungewöhnliches. Nebukadnezar ist zwar gekommen, aber Gott wird alles wohl machen.“ Doch das Wort sagte, dass sie 70 Jahre in Babylon sein würden, bis jene Generation vergangen und eine andere hervorgekommen war. Eine Generation entspricht 40 Jahren.

Beinahe zwei Generationen lang sollten sie dort bleiben, das sagte Jeremia gemäß dem Wort Gottes. Jeremia antwortete Hananja: „Ja, so sei es! Wir sind ja beide Propheten und Prediger. Vernimm also folgendes Wort, mein Bruder: Die Propheten, die vor mir und vor dir seit den ältesten Zeiten aufgetreten sind, die haben über mächtige Länder und über große Reiche Dinge geweissagt. Wenn ein Prophet irgendetwas aussprach, musste seine Weissagung wortgemäß sein, wie bei Micha, Mose und all den anderen. Sie muss mit dem Wort übereinstimmen, andernfalls werdet ihr sehen, was geschieht.“

Da erhob sich Hananja voll Entrüstung und sagte etwa Folgendes: „Ich bin Hananja, der Prophet des Herrn, und ich sage: noch vor Ablauf von zwei Jahren …“ In anderen Worten:

„Es ist mir gleich, was das Wort sagt. Gemäß der Salbung sage ich: Noch vor Ablauf von zwei Jahren werden sie wieder zurück sein."

Jeremia wandte sich ab, ging seines Weges und sprach: „Herr, ich gebe nichts darum, was er sagt. Ich weiß und glaube trotzdem, was das Wort sagt. Ich werde treu zu Dir stehen und mich nicht täuschen lassen." Gott gebot: „Gehe hin und sage zu Hananja: Weil er das getan hat, werde Ich an ihrer Stelle Jochstäbe von Eisen machen." Und Hananja starb noch in demselben Jahr.

Das sind Beispiele für uns. Beide waren Propheten. Es könnte noch viel mehr angeführt und darüber gesagt werden. Doch beachtet: Jesus hat in Matth. 24, 24 vorausgesagt, dass die beiden Geister jetzt in der Endzeit einander ganz ähnlich sein werden. Stimmt das? Merkt auf: es wird einander noch ähnlicher sein, denn dies ist die Endzeit. O Kinder! Gott sei uns gnädig! Es wird so echt aussehen, dass, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführt würden.

Wie konnten sie in jener Zeit das Echte erkennen? Wie könnt ihr es heute? Auf die gleiche Weise: Haltet euch an das Wort. Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Beachtet diese ganze Botschaft. Selbst wenn der Herr mich eines Tages abberufen sollte, weil mein Dienst auf Erden zu Ende ist, hört euch die Tonbänder an und greift darauf zurück. Beachtet, was ich euch darauf sage. Wenn Er mich vor Seinem Kommen abberuft, dann denkt daran, dass ich im Namen des Herrn und durch das Wort des Herrn zu euch gesprochen habe. Jawohl!

Es wird einander so ähnlich sein, dass selbst die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre. Die gleichen Zeichen und Wunder durch denselben Geist sollen geschehen. Stimmt das? Es wird so sein wie bei den Propheten, über die wir gesprochen haben.

Es gibt noch eine Schriftstelle, die ich lesen möchte. Sie steht in 2. Tim. 3. Ich möchte sie nicht übergehen. Wenn ich auf die Uhr sehe, möchte ich eigentlich eine Menge weglassen, aber ich finde, das sollten wir nicht. Ich schwitze, während ich hier stehe. Doch ich bin froh, weil ich weiß, dass dies die Wahrheit ist.

Schlagt mit mir 2. Tim. 3 auf und bedenkt, dass dies ebenfalls von Paulus geschrieben worden ist, der in Gal. 1, 8-9 gesagt hat: „Selbst wenn ein Engel vom Himmel käme und euch ein anderes Evangelium verkündigte als das, was ich euch verkündigt habe, der sei verflucht." Gebt nun Acht, was Paulus in 2. Tim. 3, 1-8 geschrieben hat. Wer seine Bibel bei sich hat, soll mitlesen, die anderen gut zuhören.

„Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen (In den letzten Tagen soll dies geschehen!) schlimme Zeiten eintreten werden (In dieser Zeit befinden wir uns jetzt.); denn da werden die Menschen selbstsüchtig und geldgierig sein, prahlerisch und hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos …"

Schaut euch die Menschen heute an, wie sie auf die Straße gehen! Die jungen Männer lassen die Haare in die Stirn fallen und tragen eine Ponyfrisur wie eine Frau. Es ist alles so verkommen und pervers wie bei den Sodomiten.

Habt ihr den Reader's Digest von diesem Monat gelesen? Darin steht, dass das amerikanische Volk von seinem körperlichen Zustand her mit 20 bis 25 Jahren bereits das mittlere Alter erreicht hat; dann setzt der Verfall ein. Das sagt die Wissenschaft! Ihre Körper sind schwächlich und dem Verfall preisgegeben.

O Amerika! Wie oft wollte Gott dich bewahren, doch jetzt ist deine Stunde gekommen. Du führst die Welt an in Sittenlosigkeit.

„… Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, ohne Liebe und Treue (also ohne wahre Liebe zwischen Mann und Frau oder Frau und Mann, sogar ohne natürliche Neigung. Sie

sind sexuell sittenlos.) … unversöhnlich, verleumderisch, unmäßig, zügellos, allem Guten feind, (wenn es z.B. heißt: „Ihr seid ‚Heilige Roller.' Jemand hat neulich davor gewarnt, hier zur Gemeinde zu kommen, indem er sagte: „Geht nicht dorthin. Dort macht man nur viel Lärm um nichts." Es sind Verächter des Guten.)

… verräterisch, leichtfertig und dünkelhaft, mehr dem Genuss als der Liebe zu Gott ergeben. (Ihr sagt: „Bruder Branham, das sind die Kommunisten!" Doch was steht im nächsten Vers?) Sie werden wohl noch den Schein der Gottseligkeit wahren, aber deren eigentliche Kraft nicht erkennen lassen (– das Wort, Jesus Christus, Denselben gestern, heute und in Ewigkeit, der die Verheißung für diese Zeit erfüllt. Es ist das Gleiche wie mit Hananja und Zedekia oder wie bei Bileam und den anderen falschen Propheten.)

Sie werden wohl noch den Schein der Gottseligkeit wahren, (Es sind gesalbte, ordinierte Prediger, die noch den Schein der Gottseligkeit wahren), aber deren eigentliche Kraft nicht erkennen lassen. (Sie leugnen Sein Wort, z.B. dass Er Derselbe ist. Sie leugnen Sein Wort. Wie lehnte man Jesus damals ab? Was leugneten sie eigentlich, als sie Jesus ablehnten? Das Wort. Sie waren fromm und lehrten aus ihren Bibeln, lehnten aber das Wort für die damalige Zeit ab. Was sind sie heute? Dasselbe: Gesalbte. Sie predigen das Evangelium von Pfingsten, leugnen aber, dass sich die Verheißung des Wortes für die gegenwärtige Stunde erfüllt hat, nämlich dass Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. Erkennt ihr es?

„Denn zu diesen gehören die, welche sich Eingang in die Häuser zu verschaffen wissen und Angehörige des weiblichen Geschlechts einzufangen suchen, die mit Sünden beladen sind und von mancherlei Leidenschaften, umgetrieben werden …" Sie wollen ihre Nähparties usw. haben. Jemand kommt, legt das Wort falsch aus und sagt: „Es ist schon in Ordnung, dass du kurzes Haar hast, Schwester. Achte nicht auf diesen Dummkopf. Es kommt doch nicht darauf an, wie man sein Haar trägt, sondern was aus dem Herzen eines Menschen hervorkommt, das

verunreinigt ihn.“ Merkst du nicht, dass ein böser, unanständiger, schmutziger Geist in dir ist? Du magst mit deinem kurzen Haar im Chor singen, trotzdem hast du einen bösen Geist, denn es ist im Widerspruch zum Wort. Jawohl! Es geht darum, was in der Bibel steht! Du magst sagen: „Ich fühle mich nicht verurteilt, wenn ich Shorts trage.“ Wenn eine Frau ein Kleidungsstück trägt, das einem Mann zusteht, so ist das in den Augen Gottes ein Gräuel. Das hat der unveränderliche Gott gesagt (5. Mose 22, 5).

Wenn wir auf all die vielen Dinge eingehen wollten, würde die Zeit nicht ausreichen. Doch ihr wisst genug, um beurteilen zu können, was richtig und was falsch ist. Wie kann ich sie nur dazu bringen, das Richtige zu tun? Wie soll ich es schaffen, wenn es heißt: „Mach doch nicht so viel Aufhebens davon!“ Ich bin ein Zeuge gegen euch! Am Tag des Gerichts werdet ihr nicht einmal ein Eckchen finden, wo ihr euch verstecken könnt.

Konnte Micha es verhindern? Konnte Mose es verhindern, auch wenn er davor warnte, oder Josua, indem er das Volk vor sich treten ließ? Oder jener Levit, der seinen Speer nahm und sie durchbohrte? Sie taten es trotzdem. Ebenso ist vorausgesagt, dass sie weitermachen werden. Sie werden es, denn es ist „So spricht der Herr!“ Meint ihr, dass die Denominationen ihre Denominationen aufgeben und zum Wort Gottes zurückkehren? Es ist So spricht der Herr, dass sie es nicht tun werden. Werden sie in das Antichristentum hineingehen? Ganz gewiss! Das ist gemäß dem So spricht der Herr. Warum sprichst du dann noch dagegen? Ich muss ein Zeuge sein und ihr ebenfalls. Das trifft auf alle Gläubigen zu.

Gebt nun Acht! „Angehörige des weiblichen Geschlechts, die … von mancherlei Leidenschaften umgetrieben werden …“ „Alle anderen Frauen tun es auch.“ Ich spreche von falschen Propheten. Was werden die falschen Propheten in der letzten Zeit tun? Sie werden „Angehörige des weiblichen Geschlechts einzufangen suchen, die mit Sünden beladen sind und von mancherlei Leidenschaften umgetrieben werden.“ „Ich weiß, aber die anderen Frauen tun es auch!“ Nun, dann macht so weiter!

Was habe ich euch über jenes große Ereignis in Kalifornien gesagt? Ihr Menschen hier in Los Angeles: jedes Jahr, wenn ich hierher zurückkomme, gibt es noch mehr Frauen mit kurz geschnittenem Haar und noch mehr feige Männer als zuvor. Immer mehr Prediger treten Organisationen bei. Ihr habt keine Entschuldigung. Wenn die mächtigen Taten, die hier geschehen sind, in Sodom und Gomorrha geschehen wären, dann stünde es noch heute! O Kapernaum, das du dich nach den Engeln „Los Angeles" nennst ... Begreift ihr, was geschieht? Es wird auf den Grund des Meeres sinken! Wann es geschehen wird, weiß ich nicht – aber es wird geschehen! Ihr jungen Leute, falls ich es nicht mehr erleben sollte, behaltet ihr es im Auge. Es wird untergehen!

„… die immerfort lernen wollen und doch niemals zur wirklichen Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen vermögen."

Nun kommt der schockierende Teil. Hört: „Geradeso wie einst Jannes und Jambres gegen Mose aufgetreten sind, so treten auch diese gegen die Wahrheit auf: Menschen mit zerrüttetem Verstand und im Glauben unbewährt …" – in dem Glauben, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist. „… der wird das Herz der Söhne dem Glauben ihrer Väter wieder zuwenden!"

Sie sind im Glauben unbewährt. Wisst ihr, was das Wort meint? Wenn ihr eine Scofield-Bibel haben solltet, steht dort „abgefallen", und das sind sie auch.

Einen Moment bitte. Ich möchte etwas nachsehen, was ich mir aufgeschrieben habe. Ich bin mir nicht sicher, wo es steht, deshalb möchte ich nachsehen, bevor ich es sage. Es geht ja um solche, die von der Wahrheit, vom Glauben, nämlich dem Glauben abgefallen sind. Es gibt ja nur einen Glauben! Jawohl, es sind vom Glauben Abgefallene.

Ich möchte nun ganz kurz aus Lukas 18 lesen. Ihr braucht es nicht aufzuschreiben und mitzulesen.

Er legte ihnen dann ein Gleichnis vor, um sie darauf hinzuweisen, dass man allezeit beten müsse und nicht müde darin werden dürfe. „In einer Stadt“, so sagte Er, „lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. Nun wohnte in jener Stadt eine Witwe, die zu ihm kam mit dem Anliegen: ‚Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!‘ Lange Zeit wollte er nicht; schließlich aber dachte er bei sich: ‚Wenn ich auch Gott nicht fürchte und auf keinen Menschen Rücksicht nehme, will ich dieser Witwe doch zu ihrem Recht verhelfen, weil sie mir lästig fällt; sonst kommt sie schließlich noch und wird handgreiflich gegen mich.‘“ Dann fuhr der Herr fort: „Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte nun Gott nicht auch Seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, und sollte Er es bei ihnen lange hinziehen? Ich sage Euch: Er wird ihnen gar bald ihr Recht schaffen! Doch wird wohl der Menschensohn bei Seinem Kommen den Glauben auf Erden vorfinden?“

Um diese Frage geht es. Darauf wollte ich hinaus. In einer anderen Schriftstelle, nämlich in Offb. 10, 7 steht: „… sondern in den Tagen der Botschaft, der Stimme des siebenten Engels, wenn er in die Posaune stoßen wird, wird das Geheimnis Gottes vollendet sein …“ Nun ist die Frage, wenn ihr dieser Linie folgt, ob es in dieser Stunde vollendet sein wird. „Werde Ich den Glauben vorfinden?“ Wird sich Mal. 3, 23-24 in dieser Zeit erfüllen, dass der Glaube der Kinder zu dem Glauben der Väter, dem Original, dem Wort zurückgebracht wird?

In 2. Tim. 3, 8 heißt es: „Geradeso wie einst Jannes und Jambres gegen Mose aufgetreten sind, so treten diese gegen die Wahrheit auf.“ Seht ihr, was hier steht? In den letzten Tagen würden jene im Glauben unbewährten Gesalbten, die den Schein der Gottseligkeit haben, auftreten. Lest es noch einmal selbst nach, wenn ihr nach Hause kommt. So schaffe ich es, dieses Thema heute Morgen abzuschließen.

Sie sind im Glauben unbewährt, nicht im Leben. Es sind feine, gebildete Menschen. Gebt Acht: Mose ging mit dem „So spricht der Herr“ seiner Botschaft nach Ägypten, wurde bestätigt und

rief Israel, das zwar ein Volk, aber noch keine Gemeinde war, heraus. Das Wort Gemeinde bedeutet „Herausgerufene“. Sie waren das Volk Gottes. Erst als sie durch das Wort die Salbung empfingen und herauskamen, wurden sie zur Gemeinde Gottes. Später wurden sie abtrünnig, weil sie auf einen falschen Propheten hörten, anstatt dem Worte Gottes zu glauben. Ich hoffe, ihr erfasst dies!

Israel war das Volk Gottes, wurde von der Hand Gottes unter der Salbung des Wortes durch die Kraft Gottes herausgeführt und erlebte Zeichen und Wunder Gottes. Während Gott so in ihrer Mitte wirkte, kam ein gesalbter falscher Prophet und lehrte sie etwas, das nicht mit dem Originalwort, welches sie gehört hatten, übereinstimmte, und sie hörten darauf. Von ihnen kamen alle, bis auf 3 Männer, in der Wüste um.

Beachtet nun: „Wie es in den Tagen Noahs war – als nur acht Seelen Rettung fanden durch das Wasser hindurch –, so wird es auch mit dem Kommen des Menschensohnes sein. Ebenso wie es in den Tagen Lots zugegangen ist – als nur drei Seelen aus Sodom herauskamen –, ebenso wird es auch an dem Tage sein, an welchem der Menschensohn sich offenbart.“ Ich zitiere lediglich die Schrift – Gottes Wort, das bestehen bleiben wird, wenn auch Himmel und Erde vergehen. Es wird nur eine Minderheit sein!

Mose begegnete Aaron, als er nach Ägypten zog. Er sollte an Gottes statt sein, so hatte Gott es ihm geboten: „Du sollst für ihn an Gottes statt sein und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. Du sollst ihm die Worte in den Mund legen, wenn du kein guter Redner bist.“ Er sprach: „Wer macht den Menschen stumm oder wer hat ihm den Mund geschaffen? Bin Ich es nicht, der Herr?“ Da ging er. Was tat er, als er nach Ägypten kam? Er vollführte ein echtes Wunder, wie Gott es ihm aufgetragen hatte. Gott hatte zu Mose gesagt: „Wirf Deinen Stab auf die Erde!“ Er tat es und der Stab wurde zu einer Schlange. Als er ihn wieder aufhob, wurde sie wieder zum Stab. Der Herr gebot ihm: „Tu dies vor Pharao und sage: So spricht der Herr.“

Als Pharao es sah, meinte er: „Was für ein billiger Zaubertrick! Das ist doch nichts Besonderes! Es ist Telepathie oder irgendetwas Ähnliches. Wir haben in unserer Organisation Männer, die dasselbe tun können. Kommt her, Bischof Soundso und Soundso.“ Und sie taten das Gleiche.

Es war der Teufel, der durch Pharao sprach. Durch Mose aber sprach Gott. Beachtet die beiden Männer, die auftraten: Jannes und Jambres kamen, traten vor Mose und die Hofleute und vollführten öffentlich dieselben Wunder, die Mose tun konnte. „… um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen!“ Stimmt das? Sie vollführten das Gleiche wie Mose. Habt ihr es verstanden. Denkt daran, es ist so sagt die Schrift, dass es sich in den letzten Tagen wiederholen wird! Worin bestand nun der Unterschied zwischen Mose und Jannes und Jambres?

Mose sprach: „Das Wasser werde zu Blut!“ Doch die falschen Propheten sagten: „Auch wir können Wasser in Blut verwandeln.“ Und es geschah. Als Mose sagte: „Es sollen Frösche kommen!“, hatte er den Befehl direkt von Gott erhalten. Doch die anderen sagten: „Natürlich können wir auch Frösche kommen lassen.“ und sie taten es. Jedes der Wunder, die Mose vollführte, taten auch sie. Merkt es euch, denn wir kommen später darauf zurück. Sie können alles, was die anderen auch können, aber sie können nicht mit dem Wort verbleiben.

Mose, der wahre, von Gott beauftragte Prophet, stritt nicht mit ihnen, indem er sagte: „Ihr könnt das nicht tun“ oder dergl. Er ließ sie einfach in Ruhe. Sie waren Propheten einer Organisation; sollten sie doch tun, was sie wollten. Mose gehorchte Gott in allem, was er tat. Was immer Gott ihm gebot: er gehorchte. Jedes Mal, wenn Mose etwas vollführte, hatten sie eine Gemütsbewegung oder etwas Ähnliches und taten genau das Gleiche.

Gebt nun gut Acht und verpasst dies nicht: Diese Nachahmer traten erst dann in Erscheinung, nachdem der wahre Prophet aufgetreten war. Sie imitierten nur, was er tat. Etwas anderes können sie nicht, denn der Teufel kann nicht schöpferisch tätig

sein. Er ist nur ein Verdreher des Originals. Was ist Sünde? Eine Zuwiderhandlung gegen ein Gebot. Was ist Ehebruch? Eine Verdrehung der echten Beziehung. Was ist eine Lüge? Eine falsche Darstellung der Wahrheit. Nehmt Hananja: Er stellte das Originalwort falsch dar. Nehmt Bileam: er stellte das Originalwort falsch dar. Nehmt Zedekia: auch er stellte das Originalwort falsch dar. Die Bibel sagt, dass diese Menschen gegen das Originalwort, nämlich die bestätigte und erwiesene Wahrheit auftreten und sie verdrehen werden.

Im Grundstein dieser Kapelle liegt folgendes Wort: „Tue das Werk eines Evangelisten und versieh Deinen Dienstes voll und ganz. Denn es wird eine Zeit kommen, da wird man die gesunde Lehre unerträglich finden, sondern sich selbst nach eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil man nach Ohrenkitzel Verlangen trägt …“ Sie werden tun, was sie wollen. „Es ist schon in Ordnung, wir haben dieselben Zeichen und Wunder.“ „… von der Wahrheit dagegen werden sie ihre Ohren abwenden und sich den Fabeln (z.B. Dogmen) zuwenden.“

Oh, was für eine Ehrfurcht über die Seele eines Menschen kommt, wenn er innehält und sich der Gegenwart des Heiligen Geistes bewusst wird, und wie deutlich es vor unseren Augen ist! Man könnte den Grundstein ausgraben und lesen, was auf dem Blatt steht, das vor 33 Jahren hineingelegt wurde. Beachtet, was Er an dem Morgen, als der Grundstein gelegt wurde, an der Siebten Straße gesagt hat. Denkt daran, was Er dort am Ohio-Fluss gesagt hat, als der Engel des Herrn in einer Feuersäule herabkam und Hunderte von Menschen aus der Gemeinde am Ufer standen. Denkt nach, ob es eingetroffen ist. Seht, was geschehen ist. Ich weiß, dass es hart klingt, Brüder, aber Jesus selbst hat gesagt, dass auch die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre. Es führt kein Weg daran vorbei; jene werden es nie erkennen. Wenn es möglich wäre, würden selbst die Auserwählten davon verführt.

Die Nachahmer traten erst auf, nachdem der wahre Gesalbte, nämlich Gottes wahrer Prophet Mose, gekommen war. Was Mose auch tat: sie ahmten es nach. Brüder und Schwestern, hier in

meiner eigenen Gemeinde habe ich das Recht zu predigen, was ich will, solange es Gottes Wort ist. Ich verdamme niemanden, aber lasst es uns doch mit der Zeit und Stunde vergleichen, in der wir leben.

Ich möchte noch Bruder Ruddell und Bruder Junior Jackson grüßen, die ich vorhin vergessen habe. Ich denke, auch sie sind heute Morgen an die Übertragung angeschlossen, weil in der Kapelle kein Platz ist.

Denkt nur: die Nachahmer vollführten die gleichen Wunder wie Mose. Als Mose Fliegen ins Dasein rief, ahmten sie es nach und brachten auch Fliegen hervor. Gott sagte am Anfang zu Adam: „An dem Tag, an dem du davon isst, musst du des Todes sterben.“ Dann gesellte Satan sich zu ihnen und sagte: „Ihr werdet sicherlich nicht sterben; ihr werdet nur klüger werden, eine bessere Organisation haben und alles wird besser sein!“ Beachtet das So spricht der Herr gemäß 2. Tim. 3, 8, dass in den letzten Tagen Menschen wie Jannes und Jambres auf Erden sein werden. Ich möchte, dass ihr beachtet, dass es zwei Nachahmer waren.

Später werden wir uns dann mit den drei Engeln befassen, die herabkamen, und von denen zwei nach Sodom gingen, um festzustellen, was dort gut und was böse war.

Sie vollbrachten die gleichen Wunder, ahmten sie aber erst nach, als das wahre Wort durch den einen Gesalbten, den Gott gesandt hatte, schon gebracht worden war. Darauf folgte die Nachahmung. Ihr erinnert euch sicher noch daran, als ich vor etwa zwanzig Jahren die Hand der Menschen nahm und ein Zeichen sichtbar wurde. Da gab es auf einmal überall solche Zeichen. Jeder schien es zu haben. Der eine hatte es an seiner rechten, der andere an seiner linken Hand und wieder ein anderer roch es. Es gab alles Mögliche. Gott gestattet mir im Augenblick nicht, euch das, was es wirklich ist, darüber sagen. Doch ihr werdet es eines Tages herausfinden. Es diente nur dazu,

dass ihre Torheit offenbar wurde. Es war von vornherein nicht richtig. Ich werde es euch eines Tages sagen, wenn der Herr es gestattet.

Sie vollführten dieselben Wunder – aber erst, nachdem das Originalwort ergangen war. Das Gleiche tat Satan im Garten Eden und die ganze Zeit hindurch. Wer hat zuerst prophetisch geredet? Mose. Wer trat zuerst auf, Mose oder Bileam? Mose. Wer trat zuerst auf, Jeremiah oder Hananja? Begreift ihr, was ich meine?

Es waren menschlich gesinnte Nachahmer, die aber aufrichtig meinten, sie würden Gott einen Dienst erweisen, wie wir es letzte Woche bei David betrachtet haben. Dennoch waren es nur Nachahmungen. Ich warte einen Moment, damit ihr beides vergleichen könnt. Auch wenn ich es nicht ausspreche, wird der Heilige Geist es euch sicher offenbaren, vor allem den Auserwählten.

Die Denomination Pharaos sagte: „Wir haben Männer, die dasselbe tun können." Und sie taten es auch. Warum hat Pharao es getan? Weshalb ließ Gott es zu? Warum sandte Gott einen wahren, gesalbten Propheten dorthin, um vor Pharao ein Zeichen zu wirken, und ließ dann zu, dass eine Denomination auftrat und es vor dem Volk nachahmte? Warum ließ Er zu, dass ein Nachahmer auftrat und genau dasselbe tat, was der echte Geist Gottes gewirkt hatte? Die Schrift musste sich erfüllen.

Es geschah, damit Er das Herz Pharaos und der Ägypter verhärten konnte. Sie konnten genau das Gleiche tun, was Mose konnte, und wollten damit beweisen, dass Mose nicht der Einzige war, der das Wort hatte. Warum ließ Gott diese Dinge in der letzten Zeit zu? Es ist das Gleiche wie bei Zedekia, den der Lügengeist betörte, damit er Ahab veranlasste, zu Felde zu ziehen, und sich alles erfüllen konnte.

Wie bringt Er die Menschen dazu, ihren Kirchen so zu vertrauen, dass sich erfüllen kann, was Er für dieses Gemeindezeitalter von Laodicea vorausgesagt hat: „Weil du sagst:

‚Ich bin reich … und habe an nichts Mangel …'" (Offb. 3, 17). „Ich throne hier als Königin … und werde niemals Trauer erleben." (Offb. 18, 7).

„… und weil du nicht weißt, dass gerade du elend und erbarmenswert, arm, blind und nackt bist, so rate ich dir, dass du Gold von Mir kaufst … und Augensalbe …" (Offb. 3, 14-22).

Weshalb gestattet Er diesen Nachahmern in diesen letzten Tagen, wo diese Dinge sich durch das wahre Wort Gottes erfüllen, mit ihren Nachahmungen aufzutreten, indem sie das Gleiche tun und dem wahren Wort Gottes widerstehen? Pharao stellte sich gegen Mose und auch Jannes und Jambres traten gegen Mose auf. Die Bibel sagt, dass es sich in der letzten Zeit wiederholen wird. Jetzt ist es so weit. Wenn das nicht Erfüllung der Schrift ist, was ist es dann?

Regte Mose sich auf, indem er zu ihnen sagte: „Das dürft ihr nicht tun! Ich bin der Einzige, der das darf! Hört sofort auf damit!"? Nein, er ließ sie tun, was sie taten. Beachtet, die Bibel sagt für die letzten Tage Folgendes voraus: „Doch sie werden mit ihrem Treiben nicht weit kommen, denn ihr Unverstand wird für alle klar zutage liegen, wie es ja auch bei jenen der Fall gewesen ist." (2. Tim. 3, 9). Es wird zu der Zeit sein, wenn die Braut entrückt und in den Himmel genommen wird.

Mose, durch den sich das wahre Wort kundtat, sagte nichts, um sie davon abzuhalten, sondern ließ es einfach geschehen. Gott tat dies, um das Herz Pharaos zu verhärten und ihn zu betören. Dasselbe tat Er bei Ahab, um ihn zu betören. Micha war der Einzige, der ihnen das So spricht der Herr brachte. Es gab noch andere Gesalbte, die „So spricht der Herr" sagten, doch es war genau das Gegenteil.

Heute treten wir mit dem So spricht der Herr auf, dass die Wassertaufe in den letzten Tagen wieder im Namen des Herrn Jesus Christus durchgeführt werden muss. Gleichzeitig tritt jemand anders auf, der Wunder vollbringt und an die Dreieinigkeit glaubt. Zeigt mir, wo das Wort „Dreieinigkeit" in der Bibel steht. Zeigt mir, wo dort von drei Göttern die Rede ist!

So etwas gibt es im Worte Gottes nicht! Nicht ein Einziger darin wurde auf die drei Titel, also „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft.

Es heißt auch: „Ach Schwestern, es ist schon in Ordnung, wenn ihr euer Haar kurz tragt. All diese Dinge braucht ihr nicht zu tun. Was er sagt, ist Unsinn. Er ist nur altmodisch.“ In der Bibel aber steht, dass Er verheißen hat, in den letzten Tagen den Geist Elias zu senden, der die Menschen bzw. die Kinder Gottes zu dem ursprünglichen Glauben, dem Wort, wie es am Anfang war, zurückbringt. Das Wort wurde bestätigt, dass es in der letzten Zeit, wenn der Menschensohn sich offenbart, genau so sein sollte, wie es in Sodom war. „Jesus Christus ist Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Er hat es verheißen. Es ist eine Verheißung Gottes, also „so spricht der Herr!“

Sie taten dasselbe wie Mose, bis Gott genug davon hatte. Denkt daran: es ist „So spricht der Herr“, dass es sich in dieser Zeit wiederholen wird. Seht euch in der Welt um; nehmt jede religiöse Gemeinschaft, jede Gruppe, jeden Einzelnen und jede Gemeinde. Ich fordere euch im Namen Christi dazu auf, ihr Prediger! Ich lege euch nahe, die Zeitungen zu lesen und überall darauf zu achten, ob es sich nicht bereits auf Erden befindet. Wenn es sich so verhält, dann trifft Matth. 24, 24 zu, dass in den letzten Tagen falsche Gesalbte und falsche Propheten auftreten und viele irreführen werden. Betrachtet die Schattenbilder und seht, wie es Gestalt annimmt. Propheten (Mehrzahl) und Christusse (Mehrzahl), also Gesalbte werden viele irreführen Die einen sind Methodisten, die anderen Gesalbte von den Baptisten, die dritten Pfingstler usw. Aber es gibt einen echten Geist Christi, und zwar in dem fleischgewordenen Wort, wie Er es verheißen hat.

Jetzt wenden wir uns noch einigen anderen Schriftstellen zu. Als Gott genug davon hatte, bereitete Er ihrem Treiben ein Ende und ihre Torheit wurde offenbar.

Beachtet, die Schale sieht genauso aus wie das Weizenkorn. Im Zeitalter Luthers, dem „Halm“, konnte man das Weizenkorn noch nicht erkennen, obwohl dessen Leben in ihm war. Das Leben in

dem Halm war echt, aber es ging weiter, wie es von Elia zu Elisa überging. Das Leben dringt immer weiter voran. Doch es ist nur eine andere Entwicklungsstufe, denn es konnte nicht immer in demselben Stadium bleiben. Wir können nicht etwas essen, was aus einem anderen Zeitalter stammt und jetzt verdorben ist. Wir können nichts aus der Zeit der Baptisten, Methodisten oder Pfingstler essen, denn es ist ungenießbar geworden. Wir haben frische Nahrung, nämlich das Wort dieser Stunde.

Die Hülse sieht genauso aus wie das Weizenkorn. Das Blatt sah ihm noch nicht ähnlich, ebenso wenig der Halm, doch die Hülse gleicht dem Korn. Bei Luther konnte man noch nicht erkennen, dass Jesus Christus Derselbe ist, bei Wesley ebenfalls nicht. Doch die Pfingstler kommen dem so nahe, dass sogar die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre.

Da habt ihr eure Gemeindezeitalter. Beachtet aber, dass sich die Pfingstgemeinde in den letzten Tagen im Gemeindezeitalter von Laodicea befindet, in dem Christus, das Samenkorn, das Weizenkorn, hinausgetan worden ist. Als Er sich in der Gemeinde kundtun wollte, wurde Er abgewiesen. Sie hält sich immer noch für die gesalbte Gemeinde. Doch das Wort, das gesalbte Wort, Christus selbst ist hier, der kommen wird, um Seinen Leib – die Braut – zu holen. Wie wir schon zuvor erwähnten, bewässert dasselbe Wasser, das den Weizen bewässert, auch das Unkraut. Beide sind Gesalbte. Nur die Auserwählten bzw. Vorherbestimmten werden den Unterschied wahrnehmen können. In Eph. 1 steht von ihnen.

Es sind Gesalbte. Sie sagen: „Ehre sei Gott! Wir haben Freiheit. Halleluja! Wir sprechen in Zungen. Bei uns können die Frauen selbst bestimmen. Ihr wollt sie nur unterdrücken.“ usw. Lasst sie. Ihr könnt nichts ausrichten. Sie sagen: „Wir reden in Zungen. Wir frohlocken und tanzen im Geist. Wir predigen doch das Wort!“ Dagegen ist absolut nichts einzuwenden. Genauso war es mit Jannes und Jambres und den anderen in der Bibel. Jesus sagte, dass sogar die Auserwählten davon verführt würden, wenn es möglich wäre.

Gebt Acht. Der Unterschied zwischen der Schale und dem Original-Samenkorn besteht darin, dass der Same, der in den Boden fiel, keine Organisation war. Doch als er aufging, kam nicht sofort das Korn hervor, sondern zunächst nur Blättchen: eine Organisation. Dann kam die nächste Entwicklungsstufe: der Halm. Es war immer noch nicht wie am Anfang, sondern wieder eine Organisation. Schließlich bildete sich die Ähre mit den vielen Hülsen: die Pfingstler. Es hatte schon fast die ursprüngliche Form. Seht es euch an: es verändert sich fortwährend und wird dem Original immer ähnlicher. Die Hülse schließlich sieht genauso aus wie das Weizenkorn. Doch ganz zum Schluss kommt es selbst wieder hervor und ist keine Organisation, kein Samenträger mehr. Eine Organisation ist nur ein Träger des Samenkorns. Der Halm stirbt ab, ebenso die Hülse – alles muss absterben. Nur das Weizenkorn bleibt am Leben. Das ist der Leib, den Er bei der Auferstehung, wenn Er herabkommt, zu sich hinaufnehmen wird. Die Letzten werden wie die Ersten sein, und die Ersten wie die Letzten. Er nimmt sie in der Auferstehung hinauf. Könnt ihr mir folgen?

Die Hülse sieht also genau wie das Weizenkorn aus. Ein Bauer, der Getreide anbaut, könnte sagen: „Ehre sei Gott, ich habe Weizen!“, obwohl überhaupt noch kein Weizen vorhanden ist. Es sieht schon aus wie Weizen, doch es ist erst die Hülse.

Lasst uns nun Rückschau halten, Freunde. Wann folgte die erste Erweckung, nachdem das Weizenkorn – der Leib, die Braut Christi – in den Boden gefallen war? Christus hat Seine Gemeinde gegründet. Er hat aus Seiner Braut keine Organisation gemacht, sondern Apostel, Propheten usw. in die Gemeinde gesetzt, um sie rein zu erhalten. Aber 300 Jahre später zu Nizäa begann Rom eine Organisation daraus zu machen. Stimmt das? Dort starb sie. Alles, was nicht mit dieser Kirche übereinstimmte, musste sterben. Hunderte von Jahren lag es im Boden, doch dann kam es durch Martin Luther als kleiner Sprössling wieder hervor und begann zu wachsen. Es wuchs weiter, bis Zwingli kam und die anderen Organisationen folgten. Nach einer Weile kam John Wesley mit einer neuen Erweckung

aus den Anglikanern hervor; das war der Halm. Es sah immer mehr wie Weizen aus. Was geschah danach? Er wurde zur Organisation, vertrocknete und starb ab. Das Leben ging in die Hülse über. Als sie hervorkam, sah sie schon beinahe wie das Weizenkorn aus. Doch ihre Torheit wurde in den letzten acht bis zehn, vor allem aber in den letzten drei Jahren offenbar. Was tut sie? Sie zieht sich vom Weizen zurück.

Weshalb hat sich aus dieser gewaltigen Erweckung der letzten zwanzig Jahre keine neue Organisation gebildet? Es gibt gesalbte Propheten, gesalbte Lehrer usw., weshalb aber keine neue Organisation? Weil nach dem Weizenkorn nichts mehr kommt! Es ist wieder hervorgekommen und wird nicht zur Organisation. Ein Blinder könnte es sehen. Es kann keine Organisation werden, denn es ist dagegen. Es ist wieder das Weizenkorn, wie es damals war. Der Menschensohn wird sich offenbaren. In den letzten Tagen, wenn der Menschensohn sich offenbart, wird das Weizenkorn in seinem ursprünglichen Zustand hervorkommen. Doch in der letzten Zeit werden auch Nachahmer auftreten, die beinahe auch die Auserwählten verführen würden, wenn es möglich wäre. Seht euch die Organisations-Hülsen an, wie sie sich jetzt zurückziehen! Es zeigt den Auserwählten nur, wer zum Weizen gehört.

Seht, wie wunderbar die Auserwählung hier in Eph. 1, 5 zum Ausdruck gebracht wird. Die Auserwählten und Vorherbestimmten sind die Einzigen, die nicht verführt werden. Es wird falsche gesalbte Propheten geben, aber es werden auch echte Gesalbte darunter sein. Wie könnt ihr sie unterscheiden? Anhand des Wortes, wie es uns in den Schattenbildern gezeigt wird. Versteht ihr das? Dann sagt Amen. „Amen“.

Nur das Wort wird die Gesalbten unterscheiden, nicht die Zeichen! O nein. Sie werden die gleichen Zeichen vollführen, aber das Wort wird sie unterscheiden. Sie alle haben geweissagt; sie alle haben dies und jenes getan. Es ist das Gleiche. Jesus hat gesagt, dass sie das Gleiche tun würden. Doch es ist das Wort, das sie unterscheidet, nicht die Zeichen.

Ist euch aufgefallen, dass Jesus in Matth. 24, 24 nicht gesagt hat, dass in den letzten Tagen falsche Jesusse auftreten werden? O nein. Das würde niemanden beeindrucken. Ihr werdet nie einen echten Pfingstler sagen hören, er sei Jesus. Nicht einmal ein Methodist, Baptist oder irgendjemand aus den anderen Organisationen behauptet, er sei Jesus. Sie sind nicht so dumm, so etwas zu tun. Die Bibel sagt, dass falsche Christusse auftreten würden – nicht Jesusse, sondern falsche Christusse.

Niemandem würde einfallen zu sagen: „Ich bin Jesus!“ O nein! Aber sie sind falsche Christusse und wissen es nicht, denn sie stimmen nicht mit dem Worte Gottes überein. Gott beweist es. Ich möchte dies deutlich machen, denn ihr habt dieselben Dinge von jenen Menschen gesehen, die auch von den echten vollbracht wurden. Das hat Jesus vorhergesagt.

Ihr Menschen draußen im Land an den Telefonen: Ich verurteile euch nicht, aber dies ist meine Gemeinde und Gruppe, über die der Heilige Geist mich gesetzt hat, und ich muss ihnen die Wahrheit sagen, denn die Stunde ist spät.

Darauf würden sie nicht hereinfallen, aber auf falsche Christusse, falsche Gesalbte, die fast jedes Zeichen und jeden Buchstaben des Wortes haben. „Sie glauben an die Taufe des Heiligen Geistes?“ Auf jeden Fall. „Sie glauben an das Reden in Zungen?“ Jawohl. „Sie glauben, dass ihnen Zeichen und Wunder folgen sollen?“ Ja. „An all das glauben sie?“ Jawohl. Das sind weder Methodisten noch Baptisten – das sind Pfingstler! Dies ist die letzte Zeit! Im ersten Gemeindezeitalter war es nicht bekannt, ebenso wenig im Methodistenzeitalter oder im Baptistenzeitalter und auch nicht im Presbyterianer-Zeitalter. Doch die Pfingstler kommen dem Echten so nahe, denn die Hülse sieht fast genauso aus wie das Weizenkorn. Vorher wäre es nicht in Erscheinung getreten, sondern erst in den letzten Tagen, in dieser Zeit.

Beachtet: Wie es am Anfang war, so wird es auch am Ende sein. Satan verdrehte Eva gegenüber nur ein Wort, und sie glaubte es. Es war Eva, nicht Adam. Es ist die Gemeinde, nicht

Er. Die Gemeinde war es, die das falsche Wort annahm. Nicht Adam, sondern Eva. Nicht Christus, sondern die Gemeinde, die Braut, die angeblichen Gesalbten, die sich als Braut bezeichnen, haben das falsche Wort angenommen. Könnt ihr das sehen? Es fügt sich zusammen wie eure Schnürsenkel oder eure Augenwimpern. Was immer ihr in der Bibel lest, fügt sich vollkommen zusammen. Es war Eva, die es glaubte, nicht Adam. Heute glaubt es die sogenannte „Braut", nicht aber die Braut Christi. Die sogenannte „Braut" hat alle Arten von Zeichen und Wundern, so dass selbst die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre.

Wenn wir es in fünfzehn Minuten schaffen, sind wir rechtzeitig fertig. Gebt genau Acht, damit ihr es nicht falsch versteht.

Sie würden sich nicht Jesus nennen. Ganz gewiss nicht. Das wäre zu auffällig. Das würde jeder erkennen. Jeder würde wissen, dass sie nicht Jesus wären, selbst wenn sie Öl an ihrem Rücken oder Blut an ihren Händen hätten oder wenn es ihnen über die Augen liefe. Jeder mit Verstand wüsste, dass sie nicht Jesus sind. Darauf würden sie nicht hereinfallen. Doch sie nennen sich Gesalbte und vollführen Zeichen und Wunder, so dass sie beinahe die Auserwählten täuschen. „Denn es werden falsche Christusse, falsche Gesalbte auftreten … um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen."

Gebt genau Acht, damit ihr diese Aussage richtig versteht, denn sie ist wichtig. Es wird so sein, denn so steht es in der Bibel. Es sind also keine falschen Jesusse, sondern falsche Christusse. Sie glauben, dass sie gesalbt sind, wissen aber, dass sie nicht Jesus sind. Es wäre zu auffällig. Wenn heute ein Mann auftreten und sagen würde: „Seht euch die Narben in meinen Händen und auf meiner Stirn an: ich bin Jesus.", dann wüssten wir alle, dass das nicht stimmt. Beachtet, Jesus hat nie gesagt, dass solche Menschen auftreten würden. Er sagte, dass falsche Christusse – in der Mehrzahl – erscheinen werden, Denominationen usw. Es sind Gesalbte, die mit einem Denominationsgeist gesalbt sind

und nicht mit dem Wort. Könnt ihr mir folgen? Es sind nicht falsche Jesusse, sondern falsche Christusse, also falsche Gesalbte. Dies ist so klar, dass ihr es sicher begreift.

Ich habe schon erwähnt, dass es drei Kategorien von Menschen gibt. Wie die drei Menschenrassen, die von Ham, Sem und Japhet abstammen, so gibt es die Gläubigen, die Halbgläubigen und die Ungläubigen. So war es immer und so wird es immer sein. Da war Mose, der Gläubige, dann gab es Jannes und Jambres, die Ungläubigen, und es gab Bileam. Immer gab es diese drei Kategorien: Gläubige, Halbgläubige und Ungläubige.

Die Ungläubigen aus den konfessionellen Kirchen glauben überhaupt nicht an Übernatürliches. Es sind die kalten, formellen, steifen Mitglieder der weltlichen Kirchen. Der Halbgläubige entspricht der Hülse. Er hat nur einen Scheinglauben. Doch es gibt auch den echten Gläubigen, der wirklich glaubt. Wir wollen sie einen Moment näher betrachten.

Beachtet, wie dreist diese Scheingläubigen und Ungläubigen sind. Sie sind so frech! Satan stellte sich sogar vor das wahre Wort und sagte in Seiner Gegenwart: „Es steht geschrieben …“ Stimmt das? Warum tat Satan dies? Weil er das Wort nicht erkannte. Er kannte zwar das Wort für jene Stunde, aber er zweifelte daran, dass dieser demütige Mann das Wort war. „Bist Du Gottes Sohn … Ich weiß, dass der Sohn Gottes kommen wird, denn Er hat es gesagt. Und es steht geschrieben, dass Er Ihn unter die Obhut Seiner Engel gestellt hat. Wenn Du es bist, dann beweise es mir! Wirke ein Wunder! Lass es mich sehen!“ So ist der Ungläubige, der Scheingläubige, der Nachahmer. Seht euch Judas an, der zur selben Zeit mitten unter ihnen war: er war ein Scheingläubiger. Dort war auch das wahre Wort.

Wie frech sie sind! „Beachtet diesen Unsinn doch gar nicht! Es steckt nichts dahinter. Geht nicht dorthin! Es ist nur viel Lärm um nichts. Es ist nur Einbildung.“ Seht ihr, was ich meine? Das sagen sie angesichts des Wortes. Satan trat auch vor Ihn. Wie die Bibelstelle in Juda 9 besagt, hat der Erzengel, als er mit dem Satan stritt, nur gesagt: „Der Herr wolle dich zur Ruhe

verweisen!“ Er trat gegen das Wort auf. Hier haben wir den Antichristen, den Gesalbten, der sich gegen das wahre Wort des Tages, gegen Jesus Christus erhebt und sagt: „Es steht geschrieben …“ In den letzten Tagen sollte es so ähnlich sein, dass sogar die Auserwählten irregeführt würden, wenn es möglich wäre. Kennt ihr den Grund, weshalb die Auserwählten nicht irregeführt werden? Weil sie das Wort sind. Es ist dasselbe Leben, das in der Wurzel war, wie ich es vorhin sagte, und es kann sich nicht selbst verleugnen. Es ist das Wort, das Wort für diese Zeit. Jawohl.

Es ist wie mit Jeremia: Er wusste, wo er stand, ganz gleich, was Hananja sagte. Dasselbe war mit Mose und all den anderen. Was immer die falschen Propheten sagten, er wusste, dass sich hier das Wort Gottes erfüllte. Deshalb konnte Micha sagen: „Wartet ab. Ihr werdet es sehen.“

Ahab sagte: „Ich glaube meinen Propheten. Meine Organisation ist richtig. Steckt diesen Mann ins Gefängnis und lasst ihn sein Brot mit Gram essen. Habt keine Gemeinschaft mit ihm, und wenn ich in Frieden zurückkehre, werden wir uns um ihn kümmern.“ Micha antwortete: „Wenn du wirklich zurückkehrst, dann hat der Herr nicht durch mich gesprochen.“ Micha war sich dessen bewusst, dass er das So spricht der Herr hatte. Seine Vision stimmte mit dem So spricht der Herr überein. Es war für keinen anderen Zeitpunkt, sondern für diesen bestimmt. Amen! Halleluja! Es war die Zeit.

Satan ist frech. Er stritt sogar mit dem Erzengel. Man sagt, dass die Toren mit Nagelschuhen dahin treten, wo Engel sich fürchten zu gehen.

Der Grund, weshalb die Auserwählten, nicht irregeführt werden können, wie Jesus es gesagt hat, besteht darin, weil sie das Wort sind. Sie können nichts anderes sein. Sie können auf nichts anderes hören und sie kennen auch nichts anderes. Jawohl, so ist es! Mose ließ sich von all den Nachahmungen nicht beirren, nicht wahr? Mose hat nicht gesagt: „Einen Augenblick, Pharao! Weißt du, der Herr hat mir das aufgetragen. Doch, Ehre

sei Gott, ich sehe, dass Deine Leute dasselbe tun können. Weißt du was? Ich schließe mich euch an.“ Das hört sich nicht nach einem Propheten Gottes an. Wirklich nicht. Doch er hielt stand, so fest er nur konnte. Er wusste genau, dass Gott irgendwie eingreifen würde, weil Er verheißen hatte: „Ich selbst werde mit Dir sein.“

Weil er das wusste, schloss er sich keiner ihrer Denominationen an, sondern blieb auf der Seite Gottes. Er ließ sich von den Dingen, die sie tun konnten, nicht beirren. Als das Wasser zu Blut wurde, taten sie dasselbe. Als er Frösche kommen ließ, ließen sie ebenfalls Frösche kommen. Zunächst ahmten sie alles nach, was er tat. Doch er wartete ab, weil er die volle Gewissheit hatte, dass Gott ihm das Werk aufgetragen hatte. Versteht ihr, was ich meine? Zwei und zwei macht vier. Ich möchte nicht zu sehr darauf eingehen, aber ich möchte es euch verständlich machen.

Die wahren Gläubigen werden dadurch nicht irregeführt. Sie sind der vorherbestimmte Same, der an jenem Tag standhaft bleiben wird. Jesus hat gesagt: „Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben?‘ usw.“ Er sprach davon, dass bei der großen Auferstehung, wenn die Zeit zu Ende sein wird, viele im Himmelreich sein werden. Das Reich Gottes ist ja in euch. Das Unkraut wird kommen und sich mit dem Weizen setzen wollen, indem es sagt: „Einen Augenblick, Herr! Ich habe doch in Zungen geredet. Ich habe gejauchzt und im Geist getanzt. Ich habe Teufel ausgetrieben. All das habe ich getan.“

Doch was wird Er antworten? „Niemals habe ich euch gekannt; hinweg von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!“ Was bedeutet „Gesetzlosigkeit“? Es ist etwas, von dem du weißt, dass Du es tun solltest, und du tust es dennoch nicht. Sie kennen das Wort; sie hören es. Ihr hört dieses Tonband, diese Botschaft. Ihr hört, was Gott der Herr sagt, seht, wie Er es bestätigt und erfüllt. Es ist vor euch genauso klar, wie die Sonne draußen scheint. Aber ihr, die ihr dennoch an diesen Denominationen und all dem Falschen festhaltet, seid Täter der Gesetzlosigkeit.

Ihr sagt: „Oh, ich hatte gewaltige Versammlungen. Ich habe dies getan, ich habe jenes getan!“ Jesus aber spricht: „Weichet von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit! Ich habe euch nie gekannt!“ „Aber der Heilige Geist ist doch auf mich gekommen.“ Das bezweifle ich überhaupt nicht. „Ich habe doch in Zungen geredet und im Geiste gesungen.“ Daran zweifle ich nicht. Das stelle ich auch nicht in Frage. Doch, Bruder, Schwester, unter welcher Voraussetzung? Es ist eine Zeit des Umbruchs. Dieses Wort nimmt jetzt Gestalt an!

Er hat gesagt, dass sie das tun würden. Sie sind Täter der Gesetzlosigkeit. Ich habe schon so lange gepredigt, doch diese Schriftstelle möchte ich noch lesen, bevor ich sie vergesse. Es ist Matth. 7, 21-22: „Nicht alle, die ‚Herr, Herr‘ zu Mir sagen, werden ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen Meines himmlischen Vaters tut. Viele werden an jenem Tage zu Mir sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht kraft Deines Namens prophetisch geredet? (Propheten, Gesalbte! „Waren wir nicht Propheten? Waren wir nicht Gesalbte?“) Haben wir nicht kraft Deines Namens prophetisch geredet und kraft deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft deines Namens viele Wundertaten vollführt?“‘

Wie kann man all das tun und die Taufe auf den Namen Jesu ablehnen? Seht ihr, wie irreführend es ist? Sie gehen bis zu einem gewissen Punkt – aber nicht weiter. Sie nehmen ein wenig von dem Wort, aber dann weichen sie zurück. Behaltet das im Gedächtnis. Wir kommen gleich darauf.

„Haben wir nicht kraft Deines Namens prophetisch geredet und kraft Deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft Deines Namens viele Wundertaten vollführt?“ Es sind diese Propheten, über die ich spreche und von denen in Matth. 24, 24 die Rede ist. „Aber dann werde Ich ihnen erklären: ‚Niemals habe Ich euch gekannt: hinweg von Mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!‘“ „Obwohl es vor euren Augen geschehen ist und ihr es gesehen habt und wusstet, dass es das Wort ist, habt ihr um eurer

Organisation willen daran festgehalten. Es ist egal, wie viele böse Geister ihr ausgetrieben und was ihr alles getan habt: Ich habe euch nie gekannt!“

Bileam konnte sagen: „Ich habe in Deinem Namen geweissagt und es ist eingetroffen.“ Das stimmt genau, aber das Wort lehnte er ab. O Bruder, siehst du, worin die Irreführung besteht? Nicht, was den prophetischen Teil betrifft, sondern im Hinblick auf das Wort, das wahre, kundgewordene Wort, das sich erfüllt. „Ihr Täter der Gesetzlosigkeit!“

Wie wir wissen, hat Satan zu jeder Zeit versucht, das wahre Wort zu verdrehen. Viele gehen nur bis zur Grenze, aber nicht weiter. Wir haben vorhin aus Hebr. 6 gelesen, und ich sagte euch, dass wir noch darauf zurückkommen werden. Das wollen wir in den nächsten Minuten tun. Dort sagt Er: „Bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt.“ (V. 8). Nur bis zur Grenze! „Denn es ist unmöglich, solche, die einmal … die himmlische Gabe geschmeckt haben … („Geschmeckt“ bedeutet, ihr habt sie erlebt. Ihr könnt sie nicht mit eurem Mund schmecken, aber ihr habt sie erlebt und erkannt, dass es die Wahrheit ist.) … die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind – als Er auf sie fiel – und das köstliche Gotteswort und die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben (Ihr habt davon gekostet und erkannt, dass es richtig war. Der Heilige Geist fiel auf euch, das Unkraut auf dem Feld.) … und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Sinnesänderung zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes aufs Neue kreuzigen und Ihn der Beschimpfung preisgeben.“ (Vv. 4-6).

Wer Christus ablehnt, der ihn geheiligt, gerufen und die Salbung auf ihn gelegt hat, der sündigt vorsätzlich und es bleibt kein Opfer mehr dafür übrig (Hebr. 10, 26). Dafür gibt es keine Vergebung! Für diejenigen, die einmal die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, ist sie nicht mehr möglich. Denn es ist völlig unmöglich, dass jemand, der einmal des Heiligen Geistes teilhaftig geworden ist, (wenn Er auf Dornen gefallen ist,

nachdem ihr einen Anfang mit Jesus gemacht und ihm gelobt hattet, den ganzen Weg zu gehen, aber sobald ihr mit dem Wort in Berührung kamt, einen Rückzieher gemacht habt) … des Heiligen Geistes teilhaftig geworden ist und das köstliche Gotteswort, das sich kundgetan hat, gekostet bzw. erkannt hat und sich dann davon abwendet, es noch einmal erkennt oder zu ihm zurückkommt. So sagt es die Heilige Schrift. Himmel und Erde werden vergehen, aber das Wort wird nimmermehr vergehen. Begreift ihr es? Die Bibel sagt, dass es völlig unmöglich ist, und der Geist legt Zeugnis davon ab.

Dazu möchte ich euch ein Beispiel geben: Betrachtet die Menschen, die aufgrund des prophetischen Wortes von Mose aus ihrer „Organisation“ und allem herauskamen: Sie sahen die großen Werke und Wunder und gelangten bis an die Grenze zum gelobten Land. Hier kommt der Name, der in dem Buch steht, ins Spiel. Für euch, die ihr an die Übertragung angeschlossen seid, möchte ich es erklären: Lee Vayle korrigiert gerade das Buch über die sieben Gemeindezeitalter und dabei tauchte die Frage auf, ob euer Name aus dem Lebensbuch des Lammes gestrichen werden kann. Das hat vielen Predigern Kopfzerbrechen bereitet. Doch wartet ab, bis ihr das Buch gelesen habt. Dann werdet ihr es verstehen, wenn nur ein wenig Licht in euch ist. Wenn ihr es nicht sehen wollt, werdet ihr euch abwenden und es ignorieren. Meine Mutter pflegte zu sagen: „Du kannst aus einer Rübe kein Blut herausbekommen, weil keines in ihr ist.“

Das Licht muss leuchten. Es darf nicht dunkel bleiben. Das Licht leuchtet in der Finsternis, doch die Finsternis nimmt es nicht wahr. Beachtet jetzt die Gesalbten dieser Zeit. Als Mose die Israeliten aus jener großen Nation, in deren Mitte sie lebten, herausführte, hörten sie auf ihn. Israel war ein Volk ohne Land, ohne Heimat. Sie waren auf dem Weg zu einem Heimatland. Ebenso gehören wir keiner Kirche an, sondern der Gemeinde der Erstgeborenen in der Herrlichkeit. Wir gehen nicht zu einer Kirche hier auf Erden, die von einem Mann gegründet wurde,

sondern sind auf dem Weg zu der Gemeinde der Herausgerufenen und zum ewigen Leben Vorherbestimmten, die in der Herrlichkeit ist.

Sie waren auf dem Weg zu ihrem Heimatland und kamen an der Stelle an, wo sie hinübergehen sollten, da zweifelten sie am Wort und wollten umkehren. Josua, Kaleb und die anderen waren hinübergegangen und hatten eine Rebe mit Weintrauben mitgebracht als Beweis dafür, dass jenes Land wirklich so war, wie Gott es ihnen in Seinem Wort verheißen hatte: „Es ist ein gutes Land, das von Milch und Honig überfließt." Sie erbrachten den Beweis und ließen sie davon kosten. Dennoch sagten sie: „Oh, wir können es nicht!" Was geschah? Sie kamen in der Wüste um! Sie blieben außerhalb davon, wurden zu einer Organisation und starben, auch diejenigen, die hinübergegangen waren und den Beweis mitgebracht hatten, außer Josua und Kaleb.

Mose wurde verwandelt – ein Bild auf die Gemeinde des Alten und des Neuen Testaments, die auf die Auferstehung warten und entrückt werden. Seht ihr jene drei Gruppen dort? Ihr müsst immer diese drei im Auge behalten: die Gläubigen und die Ungläubigen …

Denkt daran: Gott hat ihnen diese Sünde nie verziehen. Wie sollten sie hineingelangen? Wenn sie schon von vornherein Dornen sind, werden sie es bis zum Schluss bleiben. Nur die Auserwählten werden es sehen.

Es ist wie zur Zeit St. Martins, kurz vor dem finsteren Mittelalter. Er war ein frommer Mann. Wer von euch hat über St. Martin gelesen? Bestimmt viele. Als wir die Aufzeichnungen über St. Martin holen wollten, sagte der Priester: „Er wurde aber nicht heiliggesprochen." Nicht durch sie, wohl aber von Gott. Der Heilige Geist leitete uns, ihn in das dritte Gemeindezeitalter einzureihen. Seht, was für ein gottesfürchtiger Mann er war: Obwohl seine Eltern Heiden waren, war er berufen und vorherbestimmt. Sein Vater war Soldat, deshalb wurde er

ebenfalls Soldat. Er glaubte immer, dass irgendwo ein Gott existiert, denn er war ein Naturmensch und konnte Gott darin erkennen.

Eines Tages zog er durch eine Stadt und sah einen Bettler auf der Straße liegen. Es war kalt in jener Nacht und der alte Mann bat jemanden um eine Decke, sonst würde er in der Nacht erfrieren. Niemand gab sie ihm. Martin stand etwas abseits und beobachtete ihn eine Weile. Doch niemand wollte ihm helfen. Martin hatte nur einen Mantel und würde selbst frieren, wenn er ihm seinen Mantel gäbe, denn er hatte Dienst. So dachte er: „Wenn ich ihn teile, bleiben wir beide am Leben." Also teilte er seinen eigenen Mantel mit seinem Schwert und wickelte den alten Bettler in die eine Hälfte. In die andere Hälfte wickelte er sich selbst. Jeder, der ihn sah, sagte: „Was sieht dieser Soldat in seinem halben Mantel komisch aus!"

Als er in der darauffolgenden Nacht keinen Dienst hatte und in seinem Bett lag, wachte er plötzlich auf und sah Jesus Christus in jenem halben Kleidungsstück, in das er den Bettler eingehüllt hatte, in seinem Raum stehen. Da wurde ihm bewusst: „Alles, was ihr einem von diesen geringsten Meiner Gesalbten getan habt, das habt ihr Mir getan."

Er wurde ein außergewöhnlicher Diener Gottes. Die Kirche trieb ihren Spott mit ihm, verfolgte ihn, stieß ihn hinaus und dergleichen mehr. Doch er war ein Prophet Gottes: was er ankündigte, geschah. Es gab aber auch viele in jenem Zeitalter, die ihm glaubten.

Jetzt möchte ich euch zeigen, wie der Teufel täuschen kann. Eines Tages saß Martin in seinem Studierzimmer, als ein mächtiger Engel mit einer Krone auf seinem Haupt, mit goldenen Schuhen und einem goldenen Gürtel um sein Gewand eintrat und sagte: „Martin, kennst du mich? Ich bin dein Herr und Erlöser. Ich bin es, der dich erlöst hat. Bete mich an, Martin!" Doch dieser Prophet erkannte, dass irgendetwas nicht stimmte und sah ihn nur an. Er sagte wieder: „Martin, ich bin doch dein Erlöser Jesus Christus. Bete mich an! Erkennst du mich nicht?"

Aber Martin schaute ihn nur weiter an, während ihm die Schrift durch den Kopf ging. Schließlich sagte er: „Satan weiche von mir! Du hast eine Krone auf dem Kopf, aber das Wort Gottes sagt, dass Seine Heiligen Ihn erst am Ende der Zeit krönen werden!“ Wäre das nicht ein Köder für die Pfingstler? Achtet auf das Wort; es lohnt sich.

In einem Kloster gab es einen alten Geheiligten unter lauter jungen Mönchen. Einer von ihnen war besonders eingebildet. Gebt gut Acht, denn es ist ein treffendes Beispiel für die heutige Zeit. Er wollte über den anderen stehen. Er sah sich als Autoritätsperson, als etwas Besseres an, als jemand, der klüger war als die anderen. Er wollte anders sein. Er war sehr arrogant und dachte, er sei etwas Besonderes und niemand käme ihm gleich. Gebt Acht, was geschah. Er brauchte etwas Beeindruckendes, er musste sich mit der Gesellschaft messen können. Könnt ihr mir folgen? Also weissagte er: „Gott hat auch mich zu einem Propheten gesetzt. Ich bin ein Prophet.“ Doch es gab bereits einen bestätigten Propheten im Land und das war Martin. Er war schon von Geburt an zum Propheten bestimmt.

Aber dieser junge Mönch von etwa 25 Jahren sagte: „Der Herr hat mich zum Propheten berufen und ich werde es euch beweisen. Heute Nacht wird der Herr mich mit einem feinen, weißen Gewand bekleiden und mir den Vorsitz geben. Dann sollt ihr alle zu mir kommen und Befehle entgegennehmen.“ Vergleicht dies mit heute. „Ich werde der Leiter der Organisation werden und mich um euch anderen Mönche kümmern.“ Gemäß der Überlieferung St. Martins erhellte sich das Gebäude in jener Nacht tatsächlich. Ihr könnt es nachlesen, es ist geschichtlich festgehalten. Es wurde hell, und während die anderen aufmerkten, trat der junge Mönch in einem weißen Gewand in ihre Mitte und sprach: „Seht: wie ich es euch gesagt habe!“ Doch es stimmte nicht mit dem Wort überein.

Sie gingen und holten den alten Dekan des Klosters. Er ging eine Weile auf und ab und meinte dann: „Mein Sohn, das kommt mir merkwürdig vor. Es gibt nur eine Möglichkeit, wie wir es herausfinden. Es scheint zwar übernatürlich zu sein …“ Die

Pfingstler wären ohne Wenn und Aber darauf hereingefallen. Er aber sagte: „Das Wunder sieht echt aus, doch es stimmt nicht mit dem Wort überein. Wir haben doch einen gesalbten Propheten: sein Name ist Martin. Stelle dich ihm vor.“ Der junge Mönch erwiderte: „Nein, nein, Martin hat damit überhaupt nichts zu tun!“ Da antwortete der Dekan: „Du wirst trotzdem gehen!“ Sie ergriffen ihn am Arm, um ihn zu Martin zu bringen, und im selben Moment war das Gewand verschwunden. Seht ihr: „… um womöglich die Auserwählten zu verführen!“

Jesus hat gesagt: „Meine Schafe kennen mein Wort.“ Ihr meint, es muss heißen: „Meine Schafe hören auf meine Stimme.“ Das ist Sein Wort! „Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ergeht.“ Die Auserwählten wissen das; einem fremden Wort oder einer fremden Stimme werden sie nicht folgen. So war es mit diesen Mönchen: sie folgten ihm nicht. Sie wussten, dass Martin der von Gott durch das Wort bestätigte Prophet jener Zeit war. Er kannte das Wort. Deshalb wollte der junge Mönch nicht vor ihn treten.

In Matth. 24, 28 sprach Jesus: „… wo das Aas ist (oder das Wort für die Zeit), da werden sich die Adler sammeln.“ Wo das frische Fleisch – das Manna, das Wort – ist, dort sammeln sich die Adler.

Ich muss mich beeilen, denn ich habe gesehen, dass es bereits sieben oder acht Minuten nach zwölf Uhr ist. Ich werde mich wirklich beeilen. Wir könnten das Thema auch heute Abend beenden – wie es euch am liebsten ist. Wie viele müssen gleich nach diesem Gottesdienst nach Hause fahren? Hebt die Hand. Oh, dann müssen wir wohl jetzt weitermachen. Es tut mir leid, dass ich die Telefonübertragung so lange hinausziehe, doch ich werde mich beeilen. Dies ist mehr wert als euer Geld. Für mich ist es so. Euer Geld wird vergehen, aber dies nicht: es ist das Wort.

Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. Wo das frisch erlegte Fleisch ist, kommen die Adler zusammen. Wo die frische Speise, das Wort für die Zeit ist, da sammeln sich die Adler. Erst

nachdem es verdorben ist, schwärmen die Geier hinzu. Begreift ihr, was ich meine? Wenn etwas frisch erlegt wurde, kommen die Adler. Wenn etwas liegenbleibt und verdorben ist, kommen die Geier. Die Adler wollen damit nichts mehr zu tun haben. Jesus meinte: Wo das frische Fleisch ist, wo das Manna in der Nacht frisch gefallen ist, da kommen die Adler hinzu. Das ist das Manna für den Tag.

Doch beachtet: Sobald es verdorben und madig geworden ist, kommen die Geier hinzu. Sie können es erst dann riechen, wenn es verdorben ist. Kein Wunder, dass Jesus gesagt hat: „Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten tötest und die zu dir Gesandten steinigst!“ Beachtet nun das persönliche Fürwort: „Wie oft habe Ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt. Doch ihr habt nicht gewollt.“ (Matth. 23, 37).

Wir sind die große Gemeinde Jerusalem – nicht das Jerusalem, das hier auf Erden ist, sondern das von oben, von wo das vorherbestimmte Wort ausgegangen ist; nicht das alte, vergängliche Jerusalem, sondern das neue Jerusalem, das unvergänglich ist; nicht das alte, von Menschen erbaute Jerusalem, sondern das von Gott erbaute – das Wort von oben, das jetzt offenbar wird. „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen … und Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten“ (Joh. 14, 2). Dort hat der Schöpfer die Straßen aus Gold gemacht usw. Es ist das Jerusalem, das unvergänglich ist.

„Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe Ich …“ (nicht eine dritte Person oder irgendjemand anders, sondern:) „Wie oft habe Ich deine Kinder um mich sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt; doch ihr habt nicht gewollt. Nunmehr wird euer Haus euch verödet überlassen.“ Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler; aber wenn das Aas verdorben ist, kommen die Bussarde.

Mose war ein Adler! Er gab den Gotteskindern nicht das, was nach Noah übrig geblieben war, sondern er hatte das frische Wort Gottes. „Gott der Herr ist mir in der Wüste begegnet. Er erfüllt

Sein Wort und hat mich gesandt, um euch herauszuführen.“ Dann traten Nachahmer auf. Er aber hatte das Wort für jene Zeit, denn Gott hatte zu Abraham, zu dem, der die Verheißung hatte, gesagt: „Deine Nachkommen werden als Fremdlinge 400 Jahre in einem Land weilen, das ihnen nicht gehört. Aber dann werde Ich sie besuchen und mit mächtiger Hand herausführen.“

Mose sprach: „Jetzt wird der Herr zu mir reden und es mir anzeigen. Er hat mir gesagt, was ich tun soll, und ich gebe es an euch weiter. Der Ich bin hat mich gesandt. Der Ich bin, nicht ‚Ich war‘ oder ‚Ich werde sein‘, sondern der Ich bin – Gegenwart, nämlich das Wort für jetzt. Nicht das Wort, das war, oder das Wort, das sein wird, sondern das Wort jetzt! Der Ich bin ist das Wort.“ „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott.“ Stimmt das? „Gott, der Ich bin hat mich als Seinen Propheten gesandt, um zu bestätigen, dass dies wahr ist. Ich bin die Antwort auf dieses Wort. Er hat mir geboten, hierher zu kommen und dies zu tun.“

Nachdem Mose sein Zeichen vorgeführt hatte, sagte Pharao: „Ach, wir haben einige in unserer Gruppe, die das auch können.“ Nachahmer! Jesus hat vorhergesagt, dass es sich in der letzten Zeit wiederholen würde, indem Menschen dasselbe behaupten. Beachtet, wer zuerst aufgetreten ist und mit dem Wort übereinstimmt. Daran erkennt man es.

Mose brachte ihnen nicht die Botschaft aus der Zeit Noahs, indem er sagte: „Wir werden jetzt eine Arche bauen, denn so steht es im Wort. Ihr wisst ja, dass Noah damals eine Arche gebaut hat.“ O nein, davon ernähren sich Geier. Er brachte ihnen das verheißene Wort! Er hatte seine Botschaft von Gott empfangen: es war das wahre, vorherbestimmte Wort Gottes für jene Zeit. Jesus servierte ihnen nicht die Überreste von Mose. Mose hatte das Wort für seine Zeit, denn er war ein Prophet. Dann kam Gott selbst. Er hat ihnen nie die Überreste Moses serviert. Doch seht, wie jene Organisationsgeier sich daran gütlich taten: „Wir haben Mose, wir brauchen Dich nicht.“ Jesus sagte: „Wenn ihr Mose glaubtet, dann würdet ihr auch mir glauben, denn Ich bin es, von dem Mose gesprochen hat.“ Wo das

frische Fleisch, das frische Wort ist, da sammeln sich die Adler. Die Adler! Das Wort, das ergeht, das nahrhaft ist, weil es gerade offenbar wurde, wird den Kindern als Speise gegeben. Der alte Kadaver, der schon seit Hunderten von Jahren dort liegt, bleibt dort liegen. So ist es jetzt. Luther brachte die Botschaft der Buße, aber jetzt seid ihr ein Haufen lutheranischer Bussarde. Die Baptisten brachten eine Botschaft, aber jetzt seid ihr Baptisten-Bussarde. Die Pfingstler hatten eine Botschaft, aber jetzt seid ihr Pfingst-Bussarde. Doch wo das frische Fleisch ist, da sammeln sich die Adler.

Beachtet, einen Lutheraner konnte man damals nicht mit katholischem Aas speisen, wie man es jetzt kann. Nein, denn er hatte Frischfleisch, das für jenes Gemeindezeitalter bestimmt war. Später konnte ein Methodist nicht mit der Speise Luthers gespeist werden. Er wollte dieses Aas nicht, denn es war verdorben. Das Leben hatte es verlassen und war weitergegangen. Der Halm war abgestorben, das Leben weitergegangen. Ebenso wenig könnt ihr die Braut Jesu Christi mit Pfingstkost speisen. Keinesfalls! Sie will nichts zu tun haben mit madigen, aufgeblähten Organisationen! O nein! Denn die Verheißung lautet: „Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt; der wird … das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden“ (Mal. 3, 23-24). Auch die anderen Verheißungen, die in der Bibel stehen, werden sich erfüllen, und dort werden sich die Adler sammeln. „Alles, was der Vater Mir gibt, wird zu Mir kommen ...“ (Joh. 6, 37).

Jesus hat es nie versucht. Doch als Er kam, fand Er Schwärme von Geiern vor. „Wir haben Mose und das Gesetz!“ Das war in jener Zeit, als es frisch geschlachtet und ihnen gegeben wurde, gute Speise. Es war für damals, aber Mose selbst, der das Opfer schlachtete, sagte voraus: „Einen Propheten gleich mir wird der Herr, dein Gott, dir aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenossen, erstehen lassen: auf den sollt ihr hören! … Wer alsdann Meinen

Worten, die er in Meinem Namen verkünden wird, nicht gehorcht, den will Ich selbst dafür zur Rechenschaft ziehen.“ (5. Mose 18, 15+19).

Ungefähr 600 verschiedene Verheißungen aus dem Alten Testament erfüllten sich an Jesus. Vieles, was all die Propheten vorhergesagt hatten, jedoch erst in den letzten sieben, acht Stunden Seines Lebens: „Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt“ usw. Es traf wortwörtlich ein. Wenn ich heute ankündigen würde, dass innerhalb eines Jahres etwas Bestimmtes geschieht, bestünde vielleicht eine 20-prozentige Chance, dass es eintrifft. Wenn ich aber noch voraussagte, wann es geschehen soll, wäre meine Chance geringer. Würde ich aber zusätzlich den Ort bestimmen, wäre die Möglichkeit noch geringer. Würde ich aber dann noch jemanden benennen, an dem es geschehen soll, dann wäre die Wahrscheinlichkeit höher, dass es nicht eintrifft. Aber jedes Wort, das über den Messias geschrieben stand, erfüllte sich buchstäblich! Als Er einmal in der Synagoge aus der Schrift las, hielt Er sogar mitten im Satz inne! Er las aus Jes. 61, 1-2a: „Der Geist des Herrn ruht auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, damit Ich den Armen die frohe Botschaft bringe; Er hat Mich gesandt, um den Gefangenen die Freilassung und den Blinden die Verleihung des Augenlichts zu verkünden, die Unterdrückten in Freiheit zu entlassen, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen“ (Luk. 4, 18-19). Hier hielt Er mitten im Satz inne, denn der Rest der Verheißung bezieht sich auf Sein zweites Kommen. Amen! „Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmermehr vergehen!“

Er war das Wort, das sie damals speiste. Mose hatte ihnen die Wahrheit gebracht. Doch nachdem die Adler gespeist haben und heimgegangen sind, bleibt immer etwas übrig. Daraus entsteht jedes Mal eine Organisation für die Geier. Die Adler möchten noch mehr von dem Wort. Sie sagen: „Gestern hatten wir Karibu, morgen sollen wir Schaf essen. Dort liegt das Aas vom Karibu. Aber heute bekommen wir Schaffleisch. Wo ist es?“ Seht ihr, was

ich meine? Engelspeise! Wenn die Menschen damals das Manna, das sie aßen, bis zum nächsten Tag aufbewahrten, verdarb es. Erkennt ihr, wie vollkommen all die Schattenbilder sind?

Auch die Geier zur Zeit Jesu trieben Teufel aus. Sie waren Gesalbte, die sich von altem Aas ernährten. Sie trieben böse Geister aus. Das hat Jesus gesagt. Sie hatten auch Propheten in jenen Tagen, denn Kaiphas, der Hohepriester, weissagte. Wer weiß das? Die Bibel sagt, dass er weissagte, weil er in jenem Jahr Hoherpriester war (Joh. 11, 51). Beachtet, wo das Unkraut auf dem Feld wächst. Es wird von derselben Salbung gewässert. Weshalb weissagte er? Die Bibel sagt, weil er in jenem Jahr Hoherpriester war. Er war ein Aasfresser, wie Unkraut und eine Distel, die zwischen dem Weizen wuchs. Aber der Geist war auf ihm – der echte Heilige Geist Gottes, so dass er weissagte, was geschehen würde. Dennoch lehnte er das bestätigte Wort für jene Stunde ab und ließ Ihn kreuzigen. Oh Bruder, wie viele dieser Beispiele aus der Schrift benötigen wir noch? Ich werde mich beeilen, obwohl ich noch etwa zehn Seiten voll Schriftstellen dafür habe.

„Denn Er lässt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen …“ Zum Beweis sagte Jesus: „Wenn ich aber die bösen Geister durch Gottes Finger austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?“ (Luk. 11, 19-20). Sie trieben böse Geister aus. Sie weissagten. Stimmt das? Aber sie erkannten nicht, dass Er das Wort der Stunde war. Weshalb nicht? Weil Er ihnen nicht beigetreten ist. Betrachtet noch einmal Matth. 24, 24: „Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten (die weissagen) und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen.“ Habt ihr es jetzt verstanden?

„Wenn Ich die bösen Geister durch das Wort Gottes (Er war ja das Wort Gottes.) austreibe, durch wen treiben eure Denominationskinder sie aus?“ Wir wissen, dass nur Gott einen bösen Geist austreiben kann, weil nur ein Stärkerer ihn aus seinem Haus vertreiben kann. Sie hatten also die Macht dazu. In der Offenbarung lesen wir von dem Antichristen, dass er in den

letzten Tagen auftritt und die Bewohner der Erde – Christen und all jene, deren Namen nicht im Lebensbuch des Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen – durch die Wunderzeichen, die er vollbringt, verführt. Doch auch das Leben, das in der Wurzel des echten Orangenbaumes war und durch all die eingepfropften Denominationszweige geflossen ist, ist in der Krone des Baumes angelangt und bringt seine Früchte hervor. Habt ihr es verstanden? Ich muss mich beeilen.

Denkt an David, der die ehrliche und aufrichtige Absicht hatte, Gott einen Dienst zu tun, und trotzdem nicht dazu beauftragt war. Jesus hat gesagt, dass diese Gesalbten menschliche Auslegungen der Schrift, aber nicht das Wort Gottes, Sein bestätigtes Wort, lehren. Sie lehren einen historischen Christus, etwas, was einmal war, obwohl doch die Bibel sagt, dass Er der Ich bin ist, nicht der „Ich war" oder der „Ich werde sein". „Ich bin der Ich bin!" Er ist das Wort, das fortwährend lebt. Am Anfang war Er im Blättchen, danach war Er im Halm, anschließend war Er in der Ähre, dann war Er in der Hülse. Doch jetzt ist Er im Korn.

Meint ihr, dieses Leben ginge jemals wieder zurück, nachdem die alte Hülse schon vertrocknet ist, um wieder darin zu leben? Das wird es niemals tun! „Denn es ist unmöglich, solche, die einmal die Erleuchtung empfangen haben … (und nicht mit dem Wort weitergegangen sind, als es sich erfüllte), noch einmal zur Sinnesänderung zu erneuern …" (Hebr. 6, 4). Sie sind tot und dahin! „Bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar, und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt." Stimmt das?

Beachtet, was die Schrift sagt. Sie lehren einen historischen Gott und versuchen in der Vergangenheit zu leben, indem sie sagen: „Aber Wesley hat doch das und das gesagt." „Der und der hat doch gesagt …" Das verheißene Wort für diese Stunde aber lehnen sie ab, obwohl es sich klar und deutlich als das Manna für diese Zeit ausgewiesen hat. Sie versuchen ihren alten lutheranischen, Baptisten- und Pfingstwein in unsere neuen Flaschen zu füllen. Das geht nicht.

Es geht auch nicht, unseren neuen Wein in ihre alten Flaschen zu füllen. Wenn man versucht, diesen neuen Wein in ihre Denominationen zu bringen, wird ihre Torheit offenbar. Er würde sie auseinander reißen. Nun, Bruder, ich habe das Wort Gottes durch das Wort Gottes in Vollkommenheit gesehen. Wenn jemand sagt: „Sehen Sie, Doktor Soundso, ich habe gesehen, wie das Wort Gottes sich vollkommen erfüllt hat.“, dann heißt es: „Das können wir nicht annehmen.“ Ich glaube, dir ist es vor kurzem so ergangen, Ned. Es geht nicht. Man setzt doch auch keinen neuen Flicken auf ein altes Kleidungsstück, denn dann würde es noch mehr zerreißen. Das hat Jesus gesagt. Man kann neuen Wein nicht in alte Flaschen füllen, sonst zerspringen sie, denn der neue Wein hat noch Leben in sich.

Während wir zum Schluss kommen, möchte ich, dass ihr euch noch Offb. 16, 13-14 aufschreibt, denn wir können vielleicht nicht ausführlich darauf eingehen. Doch ich möchte, dass ihr es erfasst. Zwischen der sechsten und siebten Zornschale kamen drei unreine Geister wie Frösche hervor. Es ist eine Dreieinigkeit von Geistern!

Wartet einen Moment, ihr Brüder aus den Denominationen! Steht nicht gleich auf und geht hinaus, sondern bleibt sitzen und hört zu – auch ihr, die ihr an die Telefonübertragung angeschlossen seid oder später das Tonband hört. Wenn ihr aus Gott geboren seid, werdet ihr es tun.

Eine Dreieinigkeit von Fröschen. Der Frosch ist ein Tier, das immer rückwärts schaut. Er schaut nicht in die Richtung, in die er läuft, sondern dahin, woher er gekommen ist. Woher kommt die Dreieinigkeit? Merkt euch, es sind drei einzelne unreine Geister. Versteht ihr es? Sie blicken zurück auf das Konzil von Nizäa, wo die Lehre von der Dreieinigkeit entstanden ist. Etwas Derartiges steht nicht in der Bibel. Sie schauen zurück auf das Konzil zu Nizäa, Rom; dort wurde die Dreieinigkeit eingeführt. Gebt Acht, woher die Frösche kommen. Diese Dreieinigkeit von Fröschen kam aus einer alten Dreieinigkeit hervor. Ihre Mutter brachte eine neue Dreieinigkeit hervor. Woraus kam diese Dreieinigkeit? Aus dem Drachen, dem Tier und dem falschen

Propheten. Wann sind diese Frösche erschienen? Sie waren die ganze Zeit da, sind aber erst zwischen der sechsten und der siebenten Zornschale offenbar geworden. Bei der Öffnung der Siegel vor kurzem wurde es geoffenbart. Durch die Botschaft des siebenten Engels würden die Geheimnisse Gottes kundgetan: alles über die Dreieinigkeit, die falschen Taufen und alles andere sollte offenbar werden. Gott möge uns helfen zu erkennen, was die Wahrheit ist, und dass wir nicht denken, hier würde jemand nur etwas dahinreden. Ich spüre, dass ein Geist dem widersteht. Doch, Bruder, ich spreche nicht von mir selbst, sondern von dem Engel des Herrn, der im Lager ist. Jawohl, genau so ist es.

Beachtet diese Dreieinigkeit: Der Drache. Wisst ihr, wer der Drache war? Es war Rom. „Der Drache stellte sich dann vor das Weib, um ihr Kind sofort nach der Geburt zu verschlingen." (Offb. 12, 4.)

Das Tier? Was bedeutet „Tier" in der Bibel? Eine Macht!

Der falsche Prophet – ein falscher Gesalbter. Wo hat es begonnen? Hier steht von dem falschen Propheten in der Einzahl. Es begann mit dem ersten Papst. Dann wurde sie die Buhlerin und die Mutter der Buhlerinnen. Eine falsche Dreieinigkeit entstand, die aber noch nicht am Anfang offenbar wurde. Doch sie war die ganze Zeit vorhanden. Als aber die sieben Siegel geöffnet und diese Geheimnisse enthüllt waren, kamen diese drei unreinen Geister wie Frösche hervor und gaben sich zu erkennen. Eine Dreieinigkeitslehre wider die Wahrheit! Seht ihr, woher sie kommt und wohin es wieder führt? In das ökumenische Konzil. Sie sind sowieso alle Brüder und desselben Geistes. Sie sind so verführerisch, denn sie verrichten Wunderzeichen. Diese Teufelsgeister begeben sich in der letzten Zeit zu den Königen des ganzen Erdkreises, um sie durch die Wunder, die sie vollbringen, zu verführen, und es wird ihnen gelingen. Was hat der böse Geist gesagt: „Ich will hingehen und zum Lügengeist im Mund aller Propheten werden, so dass sie eine Lüge prophezeien, damit Ahab in den Kampf zieht und vernichtet wird." Da sagte der Herr: „Gehe hin; es wird dir gelingen. Du wirst sie betören, damit sie es glauben. Sie haben von vornherein nicht das Wort

beachtet. Gehe hin; du wirst ihn betören. Es wird dir gelingen, indem du zum Lügengeist im Mund seiner falschen Propheten wirst. Er verlässt sich auf sie. Er weiß nichts über das Wort und will auch nichts davon erfahren, denn er ist von Anfang an eine Distel gewesen. Es wird dir gelingen."

Die falschen Frösche schauen zurück und sagen: „Ihr wisst, was sie damals zu Nizäa gesagt haben." Es ist mir egal, was in Nizäa gesagt wurde – ich spreche das aus, was hier vor dem Throne Gottes gesagt worden ist: was sein wird, und nicht, was war. Er ist doch der Ich bin!

Beachtet, woher sie kamen! Wir sehen es ganz deutlich, nachdem die sieben Siegel, die ja das Geheimnis offenbaren sollten, geöffnet sind. Was ist die „Dreieinigkeit?" Wo wurde sie zuerst „Dreieinigkeit" genannt? Wo finden wir in der Bibel das Wort „Dreieinigkeit"? Wie können es drei Götter sein? Wie könnten wir drei Götter anbeten und keine Heiden sein? Wie können es mehrere sein, wenn Er gesagt hat: „Ich und Mein Vater sind eins!" (Joh. 10, 30). „Denn wenn ihr nicht glaubt, dass Ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben." (Joh. 8, 24). Unglaube ist Sünde! Ihr werdet in eurem Unglauben sterben.

(Bruder Branham singt.)

Es gibt keine Dreieinigkeit. O nein, sie ist gänzlich falsch. Die Öffnung der sieben Siegel hat diese Geheimnisse, die zum Abschluss kommen sollten, kundgetan. Dadurch wurden die Wahrheiten, die in all den Jahren allen Gemeinden und Denominationen durch die Siegel verborgen waren, aufgezeigt und offenbar. Wer war die große Buhlerin in Offenbarung 17? Sie war auch die Mutter von Buhlerinnen.

„Du hast sie als Geier bezeichnet, Bruder Branham." Das stimmt. Doch bedenkt: auch ein Geier ist ein Vogel. Auch er ist gesalbt, um zu fliegen. Die beiden Geister sind einander so ähnlich, dass beinahe die Auserwählten verführt würden. Ein Geier ist so groß wie ein Adler. Er kann fliegen wie ein Adler und ist ebenso gesalbt zu predigen und zu weissagen wie der Adler. Aber er kann dem Adler nicht in große Höhen folgen. Wenn er

versucht, dem Adler zu folgen, wird seine Torheit offenbar. Er kann dem Adler nicht folgen. „Oh“, mag er sagen, „ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, Seinen Sohn usw.“ Gewiss tun sie das, aber wie steht es damit, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist (Hebr. 13, 8)?

Ein Adler ist ein ganz besonderer Vogel. Nichts ist ihm gleich auf Erden. Versuchte ein Bussard oder irgendein anderer Vogel ihm zu folgen, würde er zerfetzt. Seine Torheit würde offenbar. Die alte Flasche zerspringt, wenn man neuen Wein einfüllt. Er würde zerfetzt, weil er mit seinem Körperbau nicht dafür geschaffen ist, sich in solchen Höhen aufzuhalten. Wenn er in diese erhabenen Sphären dort oben käme, ohne dafür ausgestattet, bestimmt und auserwählt, nämlich schon als Adler geboren zu sein, so würde es ihn zerfetzen: die Federn würde ihm aus den Flügeln gerissen und er würde auf die Erde stürzen. Er kann dem Adler nicht in große Höhen folgen. Sollte er es doch versuchen, wird sein Unverstand offenbar.

Weshalb ist es außerdem nicht möglich? Weil er auch nicht wie ein Adler sehen kann. Was nützt es, hoch hinaus zu wollen, wenn man dort oben nicht sehen kann, wo man sich befindet? Selbst wenn er es dem Adler gleichzutun versuchte, würde er in dieser Höhe so blind werden, dass er nicht wüsste, was er dort oben soll. Jawohl! Er kann jauchzen und sich benehmen wie er, aber sobald man ihn mit dem Wort konfrontiert, wird seine Torheit offenbar. Spricht man mit ihm über die Taufe auf den Namen Jesu Christi oder darüber, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist, dann heißt es: „Oh, warte einen Augenblick!“ Schon beginnen seine Federn auszufallen. Er wird jauchzen und springen, weissagen, Teufel austreiben, in Zungen reden, den Flur auf und ab laufen usw., aber sobald er versucht, in höhere Sphären vorzudringen, gibt er sich zu erkennen. Dennoch ist er berufen und gesalbt. Er kann fliegen, findet die Balance und steigt auf – aber nur bis zu einer gewissen Höhe. Er kann Aas essen – was er aber nicht essen kann, ist das frische Fleisch direkt vom Thron.

Er ist blind, bemüht sich, aber er weiß nicht, worum es geht. Derselbe Geist ist auf ihn gekommen wie der Regen, der auf den Weizen fällt, aber er ist von Anfang an kein Weizen. Er prahlt: „Oh, ich kenne Dr. Jones.“ In Ordnung, mach weiter so, wenn du möchtest.

Er ist weder als solch ein Vogel geboren noch so gestaltet oder gar dazu vorherbestimmt. Er ist vielleicht eine Zitrone, die an einem Orangenbaum wächst, aber er stammt nicht von der Wurzel. Er ist nur hinzugefügt worden. Wenn sie sich in ihren Denominationen so versteigen, dass sie das vorherbestimmte, kundgewordene Wort Gottes nicht mehr sehen, wird ihr Unverstand offenbar. Sie sagen: „Ein Licht über dem Haupt! Das ist doch Unsinn!“ Er wird offenbar.

Sie sind nicht dafür ausgestattet, so weit zu sehen. Sie können nur so weit sehen, wie ihre Denominationsbrille es zulässt. Darüber hinaus sind sie so blind wie eine Fledermaus. Dort wird ihr Unverstand offenbar. Aber gerade dort lassen sich die echten Adler nieder, um zu essen. Dort erkennen die echten, auserwählten Adler, wer er ist. Wenn er das Wort nicht annehmen kann, wissen sie sofort, dass er ein Denominationsgeier ist.

Warum kann er nicht fliegen? Seht euch an, wovon er sich ernährt: von dem verdorbenen Fleisch der Denominationen. Das wird seinen Leib niemals „durchgeistigen“, ihn, in anderen Worten, nicht geistlich fit machen, damit er sich über die Denominationen erheben kann. Er ernährt sich von verdorbenen Dingen und das zeigt sich an seinem Leib. Dort hinauf, wo der Adler fliegt, der frisches Fleisch isst, kann er nicht gelangen.

Auch darin erfüllt sich Matth. 24, 24. Er springt in die Luft, schlägt mit seinen Flügeln und kann auch fliegen, aber er kommt nicht hoch genug. Es reicht nicht aus, um das frische Manna zu erreichen. Er muss das alte Manna essen, das hier unten auf dem Boden liegt: die toten Kaninchen, die schon vor einer Woche, einem Monat oder vor 40 Jahren überfahren wurden und verseucht sind! Er kann es essen, freut sich darüber, jauchzt und

krächzt und springt usw. Er kann fliegen wie ein Adler, denn er ist ein Vogel wie jeder andere. Wie der Adler gehört er zur Familie der Habichte, das wissen wir. Aber dem echten Adler kann er nicht folgen. Sein Körper ist nicht dafür gebaut. Er ernährt sich von anderer Nahrung, nicht von dem frischen Fleisch, dem frischen Manna, sondern vielleicht von dem, was Luther gesagt hat oder was Wesley gesagt hat oder was Dr. Soundso gesagt hat, aber nicht von dem, was Jesus für diese Stunde gesagt hat.

In den letzten Tagen werden falsche Gesalbte, falsche Christusse, und falsche Propheten als Lehrer auftreten. Ich möchte, dass ihr Matth. 24, 24 mit 2. Tim. 3, 1-8 vergleicht. In Matth. 24, 24 steht, dass in der letzten Zeit falsche Christusse, also Gesalbte, und falsche Propheten auftreten und Zeichen und Wunder vollbringen werden wie der eine wahre, so dass beinahe die Auserwählten getäuscht werden. Das hat Jesus gesagt.

Etwas später sagte Paulus, dass in den letzten Tagen religiöse Menschen kommen, die eine Form der Gottseligkeit haben und törichte Frauen einzufangen suchen, die von mancherlei weltlichen Leidenschaften umgetrieben werden.“ Dann wundern sie sich und sagen: „Warum hackst du immer auf den Frauen herum?“ Sie erkennen es einfach nicht! Törichte Frauen, die von mancherlei Leidenschaften umgetrieben werden! „Geradeso wie einst Jannes und Jambres gegen Mose aufgetreten sind, so treten diese gegen die Wahrheit auf: Menschen mit zerrüttetem Verstand und im Glauben unbewährt.“ – nicht in irgendeinem Glauben, sondern in dem Glauben! „E i n Herr, e i n Glaube, e i n e Taufe.“ (Eph. 4, 5). Ihr könnt nicht einen Glauben haben, ohne an einen Herrn zu glauben. Es gibt auch keine zwei Taufen, schon gar nicht eine auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Es gibt nur eine Taufe: nämlich auf Jesus Christus. Alles andere ist eine falsche Taufe.

Vergleicht zu Hause, was Jesus in Matth. 24, 24 gesagt, mit dem, was Paulus in 2. Tim. 3, 8 schreibt: „Geradeso, wie einst Jannes und Jambres gegen Mose – das gesalbte Wort der Stunde – aufgetreten sind, so treten diese Männer – nicht ein Mann,

sondern Männer, jene Gesalbten – gegen die Wahrheit auf.“ Nehmt auch noch Luk. 17, 30: „Ebenso wird es auch an dem Tage sein, an welchem der Menschensohn sich offenbart.“ und Maleachi 3, 23 hinzu.

Lest auch Offb. 10, 1-7, wenn ihr wieder zu Hause seid. Die Botschaft des siebenten Engels wird die Siegel offenbar machen. Der Engel ist nicht der Menschensohn, sondern der Botschafter, der den Menschensohn offenbart. Könnt ihr es jetzt auseinander halten? Das scheint euch Schwierigkeiten zu bereiten. Nicht der Menschensohn selbst, sondern der siebente Engel, der siebente Botschafter stellt der Öffentlichkeit den Menschensohn vor. Das Leben hat die Hülse verlassen. Es kann keine weitere Organisation mehr entstehen, weil das Weizenkorn wieder hervorgekommen ist.

An jenem Tage werden Jannes und Jambres, die Gesalbten, die Scheingläubigen und die Ungläubigen, die formelle Kirche und die Pfingstler, gegen das echte Weizenkorn auftreten. „Doch sie werden mit ihrem Treiben nicht weit kommen, denn ihr Unverstand wir für alle klar zutage treten, wie es ja auch bei jenen der Fall gewesen ist.“ Versteht ihr es nun?

Offb. 10 spricht von den Tagen, wenn die Stimme des siebenten Engels erschallt. Das siebente Gemeindezeitalter ist das Gemeindezeitalter zu Laodicea. Der Engel lässt seine Botschaft ergehen, wenn aus den Pfingstlern eine organisierte Denomination wird. Was war jeder Botschafter? Was war Martin Luther? Ein Zurechtweiser für die katholische Kirche. Dasselbe war Wesley für die Lutheraner und die Pfingstler für jene anderen. Wo ist das Leben jetzt? Es hat die Organisationen verlassen. Es ist nicht mehr länger in der Schale, sondern jetzt ist es im Korn. Was ist es? Ein Tadel für die Pfingstler, dass sich die Schrift für diese Zeit erfüllt.

Merkt auf, wenn dieser Botschafter anfängt, seine Botschaft zu verkünden. Der erste Zug ist Heilung, der zweite Zug Weissagung, der dritte Zug die Offenbarung der Geheimnisse des

Wortes. Es gibt keinen höheren Dienst als die Offenbarung des Wortes durch einen Propheten. Die einzige Weise, wie ein Prophet bestätigt wird, geschieht durch das Wort.

Beachtet: der dritte Zug war die Öffnung der sieben Siegel, um die verborgenen Wahrheiten, die im Worte versiegelt waren, zu offenbaren. Erkennt ihr es? An jenem Tag, wenn sich dies erfüllt, werden Jannes und Jambres, die Nachahmer, wieder auftreten, wie sie es damals taten, als Mose mit dem wahren Worte auftrat. Dann treten auch sie auf und ahmen es nach. Genau so ist es! Begreift ihr jetzt, worum es in Matth. 24, 24 geht? Um Gesalbte.

Drei Dinge werden wir noch besprechen, ehe wir schließen. Denkt daran: drei Dinge haben sich schon erfüllt. Drei Dinge liegen noch vor euch:

Erstens: Die Welt befindet sich in einem sodomitischen Zustand. Jesus sagte, dass es so sein würde. Seht euch die Perversität an: Unsere Frauen wollen sich wie Männer benehmen, und unsere Männer benehmen sich wie Frauen: weibisch, verdorben, unanständig, heruntergekommen und vom Teufel besessen, ohne es zu wissen.

Zweitens: Gemäß der Schrift ist es diese Stunde, in der Jannes und Jambres wieder auftreten werden.

Drittens: Es ist dieselbe Stunde, in der sich der Menschensohn offenbaren wird.

Dort habt ihr eure Gläubigen, Scheingläubigen und Ungläubigen. Da ist auf der einen Seite das wahre, bestätigte Wort; dann gibt es den Scheingläubigen, der es nachahmt, und daneben auch den Ungläubigen, der es gänzlich ablehnt.

(Bruder Branham singt:)

Zur Zeit des Abends,

wenn's Wort erfüllt ist …

Der Tag der Erlösung ist nah',

Menschenherzen versagen vor Furcht.

Werdet erfüllt mit dem Geist Gottes,

haltet eure Lampen rein und klar,

schaut auf, denn eure Erlösung ist nah'.

Glaubt ihr das? Lasst uns unsere Häupter neigen, überall im Land: von der Ost- bis zur Westküste, von Kalifornien bis nach New York, vom Süden bis in den Norden, auf dem Missionsfeld, überall dort, wohin die Botschaft gelangt, auch hier in der Kapelle. Wir sind nicht reich, wir haben nicht diese besonderen, beeindruckenden Dinge wie Fernsehübertragungen, sondern versuchen einfach unser Bestes zu geben. Doch „alle, die der Vater mir gegeben hat, werden kommen".

Ich möchte, dass ihr eines sicher wisst. Auch ihr, die ihr das Tonband hört, werdet heute vielleicht den Eindruck bekommen haben, dass ich von mir sprach, weil ich diese Botschaft trage. Ich habe nicht mehr damit zu tun, als dass ich eine Stimme bin. Wenn es nach mir ginge, wäre ich Trapper geworden. Doch es ist der Wille meines Vaters, den ich tun möchte und tun muss. Nicht ich war es, der dort unten am Fluss erschienen ist; ich stand nur dabei, als Er erschienen ist. Nicht ich bin es, der diese Dinge vollbringt und alles vorausgesagt hat, was dann hundertprozentig so geschehen ist: ich bin nur dabei, wenn Er es tut, beziehungsweise die Stimme, die Er gebraucht, um es auszusprechen. Nicht ich bin es, der etwas weiß, sondern Er redet durch mich, weil ich mich Ihm völlig übergeben habe.

Es geht nicht um mich. Es geht nicht um den siebenten Engel, o nein, sondern darum, dass der Menschensohn sich kundtut. Es geht nicht um den Engel, der die Botschaft gebracht hat, sondern um das Geheimnis, das Gott enthüllt hat. Es war kein Mensch, sondern Gott. Der Engel war nicht der Menschensohn, sondern nur ein Botschafter des Menschensohnes. Der Menschensohn ist Christus. Von ihm werdet ihr gespeist, nicht von einem Menschen. Die Worte eines Menschen werden versagen; ihr aber speist von dem unfehlbaren Leib des Menschensohnes, nämlich von Seinem Wort.

Wenn ihr noch nicht genug von jedem Wort gespeist habt, so dass eure Kraft noch nicht ausreicht, euch über all die Denominationen und Dinge dieser Welt zu erheben, so tut es jetzt, während wir beten.

Treuer Vater, dies war eine harte Rede. Es ist nicht leicht für einen Sterblichen. Doch Du weißt alle Dinge. Ich bitte Dich, treuer Gott, lass mich nicht missverstanden worden sein, sondern mögen die Menschen im Licht Deines Wortes wandeln.

Gott, unser Vater, ich weiß nicht, wer die Auserwählten sind, doch Du kennst sie. Ich weiß nicht, wann Dein Kommen sein wird. Ich weiß nur, dass Du gesagt hast, es geschieht, wenn die falschen Gesalbten auftreten würden, doch nicht gleich am Anfang. Mose ließ es zu, denn er konnte nichts anderes tun. Er konnte nur aussprechen, was Du ihm sagtest. Als du ihm geboten hast, das Wasser in Blut zu verwandeln, taten sie das Gleiche. Als du ihm geboten hast, Frösche kommen zu lassen, ließen auch sie Frösche kommen. Mose hat nur Wort für Wort ausgeführt, was Du ihm aufgetragen hast. Doch schließlich hast Du ihren Unverstand zutage treten lassen.

Vater, Du bist immer noch Gott. Das gleiche Wort sagt, dass in den letzten Tagen dasselbe geschehen würde. Wie wir letzten Sonntag erwähnten, haben viele aufrichtige Menschen ihre Hand auf die Bundeslade gelegt, die auf dem neuen Wagen anstatt auf der Schulter der Leviten lag, und sind in ihren Sünden und Übertretungen gestorben, weil sie gegen ihr Gewissen gehandelt haben.

Viele Prediger in ihren Studierzimmern lesen das Wort und blättern schnell weiter, denn sie wissen, dass sie ihren Rang in der Gesellschaft, in ihrer Gemeinde und in ihrer Denomination verlieren würden. Gott helfe uns, das nie zu tun.

Reinige unsere Herzen, Herr, von allem Schmutz der Welt. Herr, ich bin willig, mich reinigen zu lassen, zusammen mit dieser Gemeinde und allen, die jetzt zuhören und die später das Tonband hören werden. Ich bitte Dich, mich zu reinigen, Herr, während ich hier stehe. Bringe mich zum Haus des Töpfers und

zerschlage mich, Herr. Forme mich zu einem Diener nach Deiner Vorstellung, denn, Herr Jesus, ich bin, wie Jesaja ausgerufen hat, ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen. Wehe mir! denn ich habe die Offenbarung Gottes kundgetan gesehen, wie Jesaja die Engel im Heiligtum gesehen hat. Ich habe die Endzeit erkannt: Wehe mir und meiner Familie! Wehe mir und meinem Volk! O ewiger Gott, habe Erbarmen mit uns. Ich bitte für mich und mein Volk. Lass uns nicht mit den Ungläubigen umkommen, sondern lass uns mit den Gläubigen leben.

Ich kann Dich nicht um Segen für eine Denomination bitten, wenn ich weiß, dass Du gegen sie bist. Aber ich kann dich bitten, Herr, falls noch eines Deiner Schafe in ihrer Mitte ist, dass dieses Tonband zu ihnen gelangt und sie es hören. Gib ihnen das Verständnis dafür, Herr, so dass sie herauskommen und Dich annehmen. Lass sie nicht durch die Blindheit und Tradition dieser Zeit irregeführt werden. Mögen sie nicht von dem Aas einer anderen Zeit speisen, sondern Dein Wort annehmen. Deswegen haben die Pharisäer Dich gekreuzigt, Herr. Sie haben das Aas aus der Zeit Moses genommen und daran festgehalten, obwohl Du das frische Manna in der Wüste jede Nacht wieder neu hast fallen lassen als Sinnbild für jede Generation. Das war ihr Verderben. Es hat sie vergiftet. Sie haben Verdorbenes gegessen und sind gestorben. In geistlicher Hinsicht geschieht heute das Gleiche: sie sterben geistlich in ihren Denominationen. Hilf uns, treuer Gott. Es liegt nun ganz in Deinen Händen. Im Namen Jesu Christi.

Wir lassen die Häupter geneigt und treffen jetzt unsere Entscheidung. Wollt ihr den ganzen Weg gehen?

(Bruder Branham singt:)

Meinen Heiland hör' ich rufen …

(Hört Ihn gerade jetzt sagen:

Kommet her zu Mir alle …)

Wie Er führet, will ich folgen …

(Heraus aus trinitarischer Tradition,

hinein in Apg. 19, wo Paulus gebot,

dass die Gläubigen auf den Namen

Jesu Christi getauft würden.)

Treuer Gott, ich meine es von ganzem Herzen und ich vertraue, dass jeder, der jetzt singt, es von ganzem Herzen meint; vielleicht auch viele von denen, die das Tonband erst später hören werden. Mögen wir dazu gewillt sein, ganz gleich, was es uns kosten mag. Wie ein Soldat, der einer Armee beitritt und einem König folgt, wollen wir abwägen, ob wir die Dinge der Welt aufgeben können. Wenn ja, dann kommt zu dem Heer des geschriebenen Wortes Gottes und in den Gleichschritt mit Seinen Streitern und fliegt mit Seinen Adlern. Gewähre es, Herr, im Namen Jesus.

Glaubt ihr? Nehmt ihr Ihn an? Das ist schön. So der Herr will, sehen wir uns dann heute Abend wieder. Glaubt ihr, dass dies die Wahrheit ist? Ist sie klar genug?

(Bruder Branham singt:)

O wie süß klingt Jesu' Name,

o wie heilt Er allen Schmerz …

Ich hoffe, dass alle Prediger heute Morgen willkommen geheißen wurden. Wenn man die ganze Woche über betet und einem die Schriftstellen so klar werden, dann ist es, wie Paulus gesagt hat: „Ein ‚Wehe!' träfe mich ja, wenn ich die Heilsbotschaft nicht verkündigte!" Am Ende seines Weges sagte er: „Ich habe es an mir nicht fehlen lassen, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen."

Manchmal vergesse ich Dinge, sogar Kindersegnungen. Billy erzählte mir von einem Mann, der zu ihm sagte: „Jetzt komme ich schon seit zwei Jahren, um mein Kind segnen zu lassen." Billy antwortete ihm: „Mach dir nichts draus. Ich habe selbst ein Kind, das bereits ein Jahr alt ist und immer noch nicht gesegnet wurde. Vermutlich muss ich warten, bis es groß genug ist, um selbst nach vorne zu gehen."

Brüder und Schwestern, das ist keine Absicht. Natürlich sollten wir unsere Kinder segnen lassen. Wir sollten auch jeden taufen, der es wünscht. Hier ist das Becken und Wasser. Wenn ihr noch nicht getauft seid, was hindert euch? Hier ist Wasser. Kommt jetzt. Wartet nicht bis zum Abend; kommt jetzt. Dieser Mann hier wird jeden taufen, der Buße getan und sein Bekenntnis abgelegt hat. Selbst wenn ihr schon ein Dutzend Mal getauft worden wärt, aber noch nicht im Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so kann es jetzt geschehen.

Doch mir liegt die Botschaft am Herzen. Ich muss sie bringen. Das ist mein einziger Lebensinhalt, ganz gleich, was meine Frau oder meine Kinder, mein Pastor, oder wer auch immer, sagen mögen. Er ist mein Herr. Ich muss sie bringen. Das ist der einzige Zweck meines Lebens.

Oft vergesse ich, die Prediger vorzustellen. Hier sind unser teurer Bruder Neville und noch andere teure Brüder. Wir sind froh, euch hier zu haben.

Wir möchten uns nicht von euch unterscheiden, Brüder. Wahrscheinlich glauben einige von euch Predigern an die Dreieinigkeit. Wir möchten euch nicht beschimpfen; wir lieben euch. Wenn es nicht so wäre, würde ich diese Gemeinde nicht verlassen, ohne vorher auf die Knie gegangen zu sein und Gott darum gebeten zu haben: „Bringe mich zurecht. Ich möchte nicht diesen arroganten, selbstsüchtigen Geist in meiner Gesinnung haben. Ich möchte, dass meine Gesinnung rein, voll Bruderliebe und vom Heiligen Geist geheiligt ist.“ Wenn mir jemand etwas antut, dann habe ich vielleicht das Recht, es ihm wiederzugeben, aber das möchte ich nicht. Mein Leben soll voller Liebe sein. Ich möchte in Liebe zurechtweisen, in der vollkommenen Liebe, die uns von oben her zuströmt.

Ich möchte nicht anders sein. Ihr Methodisten, Baptisten, Katholiken, Presbyterianer oder was immer ihr seid: ich sage diese Dinge nicht, um mich zu unterscheiden oder weil ich mich für etwas Besseres halte. Wenn ich das tun würde, wäre ich ein Heuchler und sollte an diesem Altar niederknien und beten, bis

ich zu Gott durchdringe. Doch ich sage die Dinge, weil ich euch liebe und sehe, wohin es euch führt. Ich sage es nicht von mir aus oder weil ich es vermute, sondern als So spricht der Herr, dass es die Wahrheit ist. Ich liebe euch. Gott möge euch segnen.

Kommt heute Abend wieder, wenn ihr könnt. Andernfalls möge Gott mit euch sein, bis wir uns wiedersehen. Wir beten darum, dass Gott euch segnen und euch die Schätze Seines Landes geben möge.

(Bruder Branham singt:)

O wie süß klingt Jesu' Name,

o wie heilt Er allen Schmerz …

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167

6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW